



**Jahresberichte der Universität Zürich seit 1833 online**

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH Z 70.3098 (S. 173–232)**

Titel **Jahresbericht**

Zeitraum 01.1914–12.1914

[S. 173]

**Bericht**  
**des**  
**Akademischen Senates**  
**an die**  
**hohe Direktion des Erziehungswesens**  
**über die**  
**Wirksamkeit der Universität**  
**vom 1. Januar bis 31. Dezember 1913.**

// [S. 174] [leer] // [S. 175]

**INHALTSVERZEICHNIS.**

|  |         |
|--|---------|
| I. Hochschulkommission                           | Seite 1 |
| II. Rektorat und Senatsausschuss                 | “ 1     |
| III. Senat                                       | “ 2     |
| IV. Kanzlei und Hausverwaltung                   | “ 2     |
| V. Organisation und Grundsätzliches              | “ 3     |
| VI. Unterricht                                   | “ 10    |
| VII. Dozentenschaft                              | “ 13    |
| VIII. Übersicht der Vorlesungen und Zuhörer      | “ 19    |
| IX. Zahl der Studierenden                        | “ 19    |
| X. Dispensationen                                | “ 22    |
| XI. Disziplin                                    | “ 23    |
| XII. Bauliches                                   | “ 23    |
| XIII. Gesundheitszustand, Kranken- & Unfallkasse | “ 25    |
| XIV. Seminarien                                  | “ 26    |



|                                    |   |    |
|------------------------------------|---|----|
| XV. Stipendien                     | “ | 26 |
| XVI. Preisaufgaben                 | “ | 26 |
| XVII. Feierlichkeiten              | “ | 27 |
| XVIII. Abordnungen                 | “ | 35 |
| XIX. Schenkungen und Vermächtnisse | “ | 36 |
| XX. Bundesbeitrag                  | “ | 37 |
| XXI. Staatsbeiträge                | “ | 37 |
| XXII. Studentisches                | “ | 37 |
| XXIII. Prüfungen                   | “ | 38 |

// [S. 176] [leer] // [S. 177]

Dieser Bericht wird diejenigen Begebenheiten, welche der an der Stiftungsfeier zur Ausgabe gelangte gedruckte Jahresbericht erwähnte, nur in aller Kürze berühren.

## **I. HOCHSCHULKOMMISSION.**

Der Direktor des Erziehungswesens, Herr Regierungsrat Dr. Albert Locher starb am 5. Juli 1914 nach langer schwerer Krankheit. Wir verloren in ihm einen ebenso aufrichtigen Freund wie erfolgreichen Förderer der Universität. Die Universität wird ihm und seiner ihr gewidmeten Arbeit ein dauerndes Andenken bewahren.

An Stelle des Verstorbenen übernahm Herr Regierungsrat Dr. Mousson die Direktion des Erziehungswesens.

Weitere Aenderungen des Mitgliederbestandes der Hochschulkommission fanden nicht statt.

## **II. REKTORAT & SENATSAUSSCHUSS.**

Auf den Antrag des Senates beschloss der Regierungsrat am 27. November 1913, dass die Amtsdauer des damaligen Rektors und des damaligen Senatsausschusses bis drei Tage nach den Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Universitätsgebäudes verlängert werde. Dadurch wurde ermöglicht, dass Herr Rektor Egger sich namentlich den Vorbereitungen auf die Einweihung sowie dem neuzugründenden Forschungsinstitut widmen konnte, während Herr Rektor Cloetta mehr die laufenden Verwaltungsgeschäfte besorgte. Der Senatsausschuss behandelte in seinen sieben Sitzungen vor allem Angelegenheiten, die sich auf den Bezug der neuen Universität und deren inneren Einrichtungen erstreckten; im Ferneren auch mit der Einführung der neuen Universitätsordnung. Ausserdem befasste er sich mit den gegen den allzustarken Andrang von ausländischen Studierenden zu ergreifenden Massnahmen, den Vorlesungen für Zuhörer aller Fakultäten, den Anregungen der Privatdozentschaft, der Revision des Krankenkassenreglementes, der Anerkennung der Doktordiplome in Deutschland, sowie der Errichtung einer akademischen Lesehalle.

// [S. 178]



### **III. SENAT.**

Der Senat hielt drei Sitzungen ab. In denselben wurden z. T. dieselben Geschäfte, die der Senatsausschuss vorherberaten hatte, definitiv erledigt. Ferner wurden die Wahlen des Rektors, des Aktuars, des Abgeordneten in die Prosynode, sowie der Abgeordneten an die Rektorenkonferenz vollzogen. Besondere Aufmerksamkeit wurde geschenkt der Frage betr. die Aufnahme ausländischer Studierender, sowie der Absicht der Regierung, die von den ausländischen Studierenden zu entrichtenden Krankenkassenbeiträge für die Zentralbibliothek zu verwenden.

### **IV. KANZLEI & HAUSVERWALTUNG.**

Die Kanzleiverhältnisse wurden den Bestimmungen der neuen Universitätsordnung gemäss auf April 1914 geregelt. Das Amt eines Pedellen wurde aufgehoben und dessen Funktionen in der Weise getrennt, dass ein Sekretariat für die Leitung der Kanzleigeschäfte und eine Hauswartstelle für die Besorgung des Gebäudes geschaffen wurde. Als Sekretär wurde der bisherige Pedell Emil Rüeeggler und als Hauswart Hermann Bischof gewählt. Die Kontrolle über die Kassaführung der nach § 101 der Universitäts-Ordnung dem Staate zufallenden Gebühren wurde der Finanzdirektion übertragen. Die durch die Universitäts-Ordnung der Kanzlei zugewiesenen Mehrarbeiten bedingten die Schaffung einer weiteren Kanzlistenstelle, die provisorisch Frl. Kuser übertragen wurde. Kanzlist Peter befand sich im Monat Juni und vom 1. August bis Jahresschluss, ausgenommen drei Wochen Urlaub zu Semesterbeginn im Militärdienst. Als Gärtner und Aushülfсарbeiter der Universität wurde Leopold Bohnert, als Hausknecht und Stellvertreter des Hauswartes J. Bosshard, als Nachtwächter Johs. Müller und in provisorischer Weise für Bedienung der Garderobe Frl. Marie Schächli gewählt.

Der Betrieb des Erfrischungsraumes wurde in provisorischer Weise für ein Jahr (April 1914 bis April 1915) dem Frauenverein für Betrieb alkoholfreier Wirtschaften übertragen.

// [S. 179]

### **V. ORGANISATION & GRUNDSÄTZLICHES.**

#### **A. Im Allgemeinen.**

Ueber die Neuerungen, welche durch die neue Universitäts-Ordnung geschaffen wurden, wurde im letztjährigen Jahresbericht, besonders aber im gedruckten Jahresbericht vom April einlässlich Bericht erstattet. Es bleibt somit nur noch übrig mitzuteilen, dass die Universitäts-Ordnung am 8. Januar 1914 vom Regierungsrat genehmigt und mit dem Beginn des letzten Sommersemesters in Kraft trat.

In Ausführung von § 12 der Universitäts-Ordnung wählte die Versammlung der ausserordentlichen Professoren vom 5. Mai 1914 als Delegierte in den Senat die a. o. Professoren Dr. Hermann Müller und Dr. Karl Brun und als Delegierter [*sic!*] in den Senatsausschuss Prof. Dr. Karl Brun.



Die Versammlung der Privatdozenten vom 11. Mai 1914 wählte <sup>a</sup>wählte<sup>a</sup> als Delegierte in den Senat die Privatdozenten Dr. A. de Quervain und Dr. E. Sidler-Huguenin und als Delegierten in den Senatsausschuss Privatdoz. Dr. A. de Quervain. (§ 19 der Universitäts-Ordnung)

Auf Anregung der Privatdozenten beschloss der Senatsausschuss am 13. Mai 1914, dass von jeder eingehenden Dissertation fünf Exemplare während drei Monaten den Professoren und Privatdozenten der verschiedenen Fakultäten in der Universitätskanzlei zur Verfügung gestellt werden. Dieser Beschluss wurde am 24. Juni den Professoren und Privatdozenten durch Zirkularschreiben zur Kenntnis gebracht. Die Aufsicht über die Sammlungen, Laboratorien und Seminarbibliotheken, sowie die Antragstellung über die Abnahme der Jahresrechnungen und die Zuteilung der Kredite (§ 8 lit. g. d. Univ. Ordg.) wurde für die laufende Amtsdauer unter die Mitglieder der Hochschul-Kommission verteilt. (23. Juli 1914).

In die Bibliothekskommission der Zentralbibliothek, die aus fünf vom Regierungsrat und fünf vom Stadtrat Zürich gewählten Mitgliedern besteht, wählte der Regierungsrat den Direktor des Erziehungswesens von Amtes wegen, Prof. Dr. Cloetta, Rektor, Prof. Dr. // [S. 180] Egger, Prof. Dr. Oechslis und Prof. Dr. Schinz (9. Juli 1914).

Nachdem die Universitätsgebäude fertig erstellt und ihrem Betriebe übergeben worden waren, wurde die Tätigkeit der akademischen Baukommission als beendet betrachtet. Den Mitgliedern der Kommission, A. Lang, A. Egger, A. Meyer, H. Blümner, H. Hitzig, A. Kleiner wurde ihre verdienstliche Tätigkeit angelegentlich verdankt, ganz besonders aber dem um das Zustandekommen der Hochschulbauten in hohem Masse verdienten Präsidenten, Prof. Dr. A. Lang. (4. August 14)

Veranlasst durch den auf Beginn des Wintersemesters 1913/14 eingetretenen ausserordentlichen Zudrang russischer Studierender ordnete der Erziehungsrat am 18. Februar 1914 auf den Antrag des Rektorates und der Hochschulkommission verschärfte Massnahmen an. Fremdsprachliche Studierende, welche die deutsche Sprache nicht ausreichend beherrschten, mussten von der Immatrikulation ausgeschlossen werden, auch wenn sie im Uebrigen allen Anforderungen des Aufnahmereglementes entsprachen. Semester, welche ausländische Studierende mit ungenügenden Lateinausweisen an der philosophischen Fakultät II verbracht haben, werden ihnen für die Zulassung zum medizinischen Doktorexamen nicht mehr angerechnet. Rückwirkende Kraft kommt dieser Verfügung nicht zu. Es werden somit die vor dem Frühjahr 1914 an der philosophischen Fakultät II immatrikulierten Ausländer davon nicht betroffen. Ferner wurde ein numerus clausus für die ausländischen Studierenden der Medizin im ersten und zweiten Semester aufgestellt. Die Zahl wurde für alle ausländischen Staaten gleich festgestellt. Sie wurde nicht veröffentlicht.

Da diese Beschlüsse im Sommersemester gute Früchte zeitigten, wurden sie auch für das laufende Wintersemester in Anwendung gebracht mit dem Zusatze, dass die Aufnahmen von Ausländern das zweite und dritte medizinische Semester sistiert wurden. Immerhin wurde dem Rektorate anheimgestellt, Ausnahmen zu gestatten. Ferner erhielt das Rektorat die Befugnis, wenn sich an der einen oder andern Fakultät ein ausserordentlicher Zudrang geltend machen sollte, der eine Ueberfüllung befürchten lässt, von sich aus die Aufnahme von Ausländern sofort zu sistieren. Diese Massnahmen wurden aber infolge // [S. 181] der Kriegswirren illusorisch.



Angesichts der Einberufung einer Anzahl Professoren und einer grösseren Zahl von Studierenden der Universität zum eidgenössischen oder zum ausländischen Wehr- & Heeresdienst traf der Erziehungsrat auf Antrag der Hochschulkommission am 21. September in Bezug auf die Eröffnung und Durchführung des Wintersemesters 1914/15 folgende Massnahmen:

Verschiebung des Semesterbeginns auf 26. Oktober. Einladung an die Fakultäten, Vorschläge für den Ersatz der im Militärdienst stehenden und voraussichtlich auf den Beginn des Semesters nicht zurückkehrenden Professoren möglichst rasch zu erstatten. Einladung an das Rektorat, strenge Anforderungen an neu aufzunehmende ausländische Studierende zu stellen und den numerus clausus nötigenfalls nicht nur auf die medizinische Fakultät, sondern auch auf andere Fakultäten auszudehnen. Zum Zwecke der Erzielung von Ersparnissen im Betriebe, die Benutzung der Hörsäle, Seminarien, Institute und Laboratorien auf die Zeit von vormittags 8 h. bis abends 6 h. zu beschränken. Zu prüfen, wie im Kollegiengebäude und in den übrigen Universitätsinstituten hinsichtlich der Heizung und Beleuchtung ohne Beeinträchtigung der regulären Studien Ersparnisse erzielt werden können.

Entsprechend dem Gesuche des Senatsausschusses, für diejenigen schweizer. Studierenden, die zu Semesteranfang Wehrdienst leisteten, wurde die Frist für die Immatrikulation und zur Belegung der Vorlesungen bis 1. Januar 1915 verlängert, in der Meinung, dass solchen Studierenden trotzdem das Wintersemester 1914/15 voll angerechnet werde. (Beschluss des Erziehungsrates vom 21. Oktober 1914).

Die Bestimmung des Unterrichtsgesetzes betreffend das zur Zulassung zum Universitätsstudium zu fordernde Alter, welche in der "Instruktion betreffend die Aufnahme von Studierenden v. 4.I.1911" die Deutung gefunden hat, dass der Kandidat am letzten für das betreffende Semester vorgemerkten Immatrikulationstag das 18. Altersjahr zurückgelegt haben müsse, soll auch auf die Auditoren analoge Anwendung finden. (Beschluss der Hochschulkommission v. 17. Nov. 14.) //

[S. 182] Die Promotionsgebühren wurden im Anschluss an § 30 der Universitätsordnung vom 8. Januar 1914 wie bis anhin festgesetzt (26. August). Von den Beträgen für die einzelnen Fakultäten sind in jedem einzelnen Fall Fr. 50.- an Stelle der bisher dem Rektor und Pedellen zugefallenen Gebühren an die Staatskasse abzuliefern; ebenso an die Witwen- und Waisenkasse je Fr. 40.- und an die Kantonsbibliothek je Fr. 35.-. Die Verteilung der Gebühren an die Fakultätskassen, die Dekane, Referenten und übrigen Fakultätsmitglieder wurde von den einzelnen Fakultäten entsprechend geregelt.

Die Anlage des Vorlesungsverzeichnisses hat, erstmals auf das Sommersemester 1914, durch eine stärkere Gliederung wesentlich gewonnen. Anlässlich der Genehmigung des Vorlesungsverzeichnisses für das Sommersemester sprach die Hochschulkommission ihre Anerkennung aus über die grosse Rührigkeit, die in den Vorlesungen und Uebungen aller Fakultäten zu Tage tritt. In einzelnen Fällen dürfte vermehrte Konzentration der Vorlesung im Sinne besserer Beachtung der Oekonomie der Zeit und unter angemessener Reduktion der Stundenzahl, die auf ein und dasselbe Kolleg fällt, als wünschenswert bezeichnet werden. Der Standpunkt der Fakultäten, dass die Vorlesungen für Hörer aller Fakultäten nur in beschränkter Zahl, (2–3 pro Fakultät) einzusetzen seien, wurde gebilligt.



Um dem Zudrang an Primarlehrern einigermaßen vorzubeugen, reduzierte der Erziehungsrat die Zahl der Kandidaten, die zu den Kursen zur Erlangung des Primarlehrerpatentes an der Universität zugelassen werden, auf 25. Von dieser Massnahme sollen die Kandidaten nicht betroffen werden, die in den Jahren 1914 & 1915 die Kurse zu beginnen gedenken.

Mit dem schweizer. Schulrat wurde die Vereinbarung getroffen, dass die Verwaltung der bisher gemeinsam unterhaltenen naturgeschichtlichen Sammlungen auf 1. Januar 1915 an die Universität übergehen soll (30. April 1914).

Die Stellung des Musikdirektors der Universität wurde durch Beschluss des Erziehungsrates vom 31. Januar 1914 grundsätzlich geregelt. //

[S. 183] Die Antiquarische Gesellschaft Zürich deponierte eine Anzahl Fundstücke aus Stein, Ton und Bronze von nicht einheimischer Provenienz zur Ausstellung in der archäologischen Sammlung der Universität. Darüber wurde zwischen der Erziehungsdirektion und dem Vorstände der antiquarischen Gesellschaft am 13. August 1914 ein besonderer Leihvertrag abgeschlossen.

Ein Gesuch des Rektorates um Erstellung eines Fussweges vom Haupteingang Rämistrasse durch die Spitalwiese nach der Plattenstrasse harrt noch der Erledigung.

Folgende abgeänderte und neue Reglemente wurden erlassen:

Universitätsordnung (vom 8. Januar 1914).

Reglement betr. die Aufnahme von Studierenden (vom 22. Oktober 1914).

Promotionsordnung der theologischen Fakultät (vom 26. August 1914).

Reglement über theologische Fakultätsprüfungen an der Universität Zürich (vom 7. Januar 1914).

Promotionsordnung für Zahnheilkunde an der medizinischen Fakultät (vom 11. März 1914).

Verordnung betr. das zahnärztliche Institut der Universität Zürich (vom 19. März 1914).

Promotionsordnung der philosoph. Fakultät I (vom 11. März 1914).

Hausordnung für die Universität (vom 26. August 1914).

Besuchsordnung für die archäologische Sammlung (vom 26. August 1914).

Dienstordnung für den Abwart der archäologischen Sammlung (vom 28. August 1914).

Regulativ betr. die Benützung von Räumlichkeiten der Universität durch Vereine und Gesellschaften (vom 26. August 1914).

Dienstordnung für den Hauswart der Universität (in provisorischer Weise, vom 5. Februar 1914).

Dienstordnung über die Verrichtungen des Maschinisten und des Heizers des Hauptgebäudes der Universität (vom 10. Oktober 1914).

Dienstordnung für die Ausübung der Nachtwache in den Universitätsgebäuden (vom 14. März 1914).

Reglement für das zoologische Museum der Universität Zürich vom (31. Dezember 1914).

// [S. 184]



## **B. Die einzelnen Fakultäten**

### THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Ein der Erziehungsdirektion eingereicher Entwurf eines Reglementes über theologische Fakultätsprüfungen an der Universität Zürich, welche künftig neben den theologischen Konkordatsprüfungen eingeführt werden sollen, wurde nach eingeholtem Gutachten des Kirchenrates am 7. Januar 1914 genehmigt.

Das Kollegiengeld an der theologischen Fakultät wird für Vorlesungen von 1–3 Stunden auf Fr. 4.-, für Vorlesungen von 4 und mehr Stunden auf Fr. 3.- für die Semesterstunde festgesetzt. Dazu kommt der von den Studierenden im Sinne von § 55 Absatz 2 der Universitätsordnung zu entrichtende Beitrag von Fr. 1.- an die Staatskasse. Der den einzelnen Professoren aus der Reduktion des Kollegiengeldes erwachsende Verlust wird ihnen bis auf weiteres semesterweise von der Staatskasse ausgeglichen.

Auf Beginn des Wintersemesters 1914/15 wurde ein von den Professoren Hausheer, L. Köhler, Meyer und Schmiedel zu haltender zweisemestriger Kurs in Religionsgeschichte für Kandidaten des Primarlehrantes mit 2 Wochenstunden eingeführt (27. Mai 1914).

Aus einer von der Fakultät eingereichten Statistik mit beifolgender Eingabe vom 5. Dezember 1913 ergab sich, dass bei dem bisher vorschriftsmässig befolgten Vorlesungsmodus der Uebelstand eintrat, dass nahezu regelmässig die eine oder andere Vorlesung entweder ausfiel oder unter das gesetzliche Mindestmass von drei Hörern sank. Den Professoren wurde daher gestattet, versuchsweise für das Wintersemester 1914/15 eine etwelche Reduktion der Vorlesungsstunden eintreten zu lassen (7. Januar 1914).

Einer revidierten Promotionsordnung wurde am 26. August 1914 die erziehungsrätliche Genehmigung erteilt.

### STAATSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Die Anregung der Ausbildung von Bücherrevisoren an der Fakultät in Verbindung mit der Errichtung eines staatlichen // [S. 185] Bücherrevisorates, sowie die Frage der Organisation für die staatswissenschaftlichen Fortbildungskurse von Beamten und Angestellten privater und öffentlicher Betriebe wurden im Berichtsjahre weiter gefördert, sind aber noch nicht zum Abschluss gelangt.

### MEDIZINISCHE FAKULTÄT.

Die von Prof. Dr. v. Monakow eingerichtete, bisher privat betriebene Nervenpoliklinik wird von April 1914 an vom Staate fortgeführt und der Direktion des Gesundheitswesens unterstellt. Auf 1. Januar 1915 wurde die Stelle eines ständigen Assistenzarztes an der Nervenpoliklinik geschaffen.

Vom Stadtrat Zürich wurde eine Eingabe des kantonalen zürcherischen Tierschutzvereins und des Weltbundes gegen die Vivisektion wegen der Abgabe herrenloser Hunde an die Universität zu medizinischen Versuchszwecken abgewiesen (3. Juli 1914).

Eine von der medizinischen Fakultät in Verbindung mit dem Professorenkollegium des Zahnarzt-Instituts ausgearbeitete Promotionsordnung für Zahnheilkunde an der



medizinischen Fakultät der Universität Zürich erhielt am 11. März 1914 die erziehungsrätliche Genehmigung.

Am 11. Mai 1914 verlängerte der Erziehungsrat den im vorigen Jahre mit der Direktion der schweizer. Anstalt für Epileptische auf der Rüti, Zürich 8, abgeschlossenen Vertrag betr. die zahnärztliche Behandlung der Insassen obiger Anstalt durch das zahnärztliche Institut der Universität Zürich bis 1. Mai 1915.

#### VETERINÄR-MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Die Apotheke im Tierspital, die sich in einem durchaus ungenügenden Zustand befindet, wird teils ergänzt, teils neu möbliert.

Die Verpflegungskosten der Versuchstiere zum Zwecke der Erforschung der perniziösen Anaemie des Pferdes werden künftig auf // [S. 186] Rechnung des Tierspitals übernommen. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement soll um einen Bundesbeitrag ersucht werden.

Es wurde die Stelle eines Oberassistenten geschaffen.

#### PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT I

Die neu revidierte Promotionsordnung erhielt am 11. März die erziehungsrätliche Genehmigung. Ferner genehmigte der Erziehungsrat eine Vereinbarung der Professoren Dr. Lipps und Dr. Wreschner über ihre Lehraufträge und ihre berufliche Tätigkeit.

#### PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT II

Prinzipielle Beschlüsse sind nicht zu verzeichnen. Die Beratung der Vorschläge für Revision des Reglementes betr. die Diplomprüfung für das höhere Lehramt in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern sowie der Vorschläge betr. Aenderung der Promotionsordnung wurde noch nicht zu Ende geführt.

Herr Prof. Dr. Pfeiffer wurde auf Beginn des Wintersemesters die Anstellung eines Assistenten bewilligt.

### **VI. UNTERRICHT**

Lehraufträge wurden erteilt:

Für das Sommersemester 1914:

an der staatswissenschaftlichen Fakultät:

1. Dr. Kuhn, Rechtsanwalt in New York für "Anglo-Amerikanische Jurisprudenz verglichen mit der des kontinentalen Europa" 2 stündig.
2. Prof. Dr. Wehrli für "die geographischen Grundlagen der Besiedelung und des Verkehrs" 2 stündig.  
"Wirtschaftsgeographische Uebungen" 1 stündig.
3. Privatdoz. Dr. Herold für "Finanz- und Rechnungswesen der Eisenbahnen" 1 stündig.



4. Staatsanwalt Dr. Zürcher für “Uebungen in Strafprozess und Untersuchungstechnik” 1 stündig.
5. Dr. Amberg, Professor an der Kantonsschule, für “Uebungen in der Technik der Personenversicherung” 1 stündig.
6. Dr. Vodoz, Professor an der Kantonsschule für “Lecture de Proud’hon (morceaux choisis). Discussions sur les “Paroles d’avenir” de G. Renard”, 2 stündig.
7. Dr. Fehr, Professor an der Handelshochschule St. Gallen, für “Englische Sprechübungen, Lektüre englischer Zeitungen” 2 stündig.
8. Dr. Donati, Professor an der Kantonsschule in Zürich, für “Lecture politico-sociali” 2 stündig.

an der philosophischen Fakultät I

Dr. Volkmar Andreae erhielt in seiner Eigenschaft als Musikdirektor der Universität die Lizenz über die Musik des 19. & 20. Jahrhunderts, sowie allgemeine Kompositionslehre zu lesen nach jeweiliger Verständigung mit dem Dekan der Fakultät.

an der philosophischen Fakultät II.

Prof. Dr. Hescheler wurde die Vorlesung “Palaeontologie der Wirbeltiere” (Vorlesungsverzeichnis No. 321) 3 Stunden wöchentlich übertragen.

Gleichzeitig wurde er von der Abhaltung des mikroskopisch-zootomischen Kurses dispensiert, für welchen Kurs Privatdoz. Dr. Marie Daiber ein Lehrauftrag erteilt wurde unter gleichzeitiger Dispensierung von der Vorlesung No. 430 Naturgeschichte der Amphibien.

an der medizinischen Fakultät.

Privatdoz. Dr. W. Hess in provisorischer Weise für konservierende Zahnheilkunde und Führung der klinischen Abteilung des zahnärztlichen Institutes.

Die von den Privatdozenten Dr. Henschen und Dr. Schumacher<sup>a</sup> für das Sommersemester 1914<sup>a</sup> angekündigten Vorlesungen übernahm wegen Abwesenheit resp. Erkrankung desselben Prof. Dr. Sauerbruch gemeinsam mit dem ältesten Assistenten Dr. Freysz.

// [S. 188]

an der veterinär-medizinischen Fakultät.

Privatdoz. Dr. Ackerknecht für Histologie der Organe (3 Stunden) und Anatomie des zentralen Nervensystems (1 Stunde)

Dr. Hans Heusser, Klinischer Oberassistent am Tierspital für

- a) Klinischer Unterricht über die Krankheiten kleiner Haustiere, unter entsprechendem Dispens im klinischen Unterricht in Chirurgie (2 stündig)
- b) für theoretischen Unterricht über Hufbeschlag (2 stündig).

Ausserdem wurde er mit der Leitung der Klinik kleiner Haustiere und mit der Aufsicht über die Apotheke des Tierspitals betraut.



S. Schwarz, städtischer Tierarzt für einen praktischen Fleischschaukurs.

Für das Wintersemester 1914/15.

an der staatswissenschaftlichen Fakultät.

1. Prof. Dr. Wehrli für "Länderkunde mit Wirtschaftsgeographie von Afrika, mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien", 2 stündig.
2. Privatdoz. Dr. Eleutheropoulos für "die soziologischen Grundlagen der Staatswissenschaften, mit Konversatorium", 4 stündig.
3. Privatdoz. Dr. Herold für "Eisenbahntarifwesen", 1 stündig.
4. Dr. A. Meyer, Redaktor der Handelsabteilung der Neuen Zürcher Zeitung für "Geschichte und Aufgaben der Handelspresse", 1 stündig. (Wegen Militärdienst hinfällig geworden).
5. Dr. Amberg, Professor an der Kantonsschule, für "Einführung in die Technik der Personenversicherung", 1 stündig.
6. Dr. Donati, Professor an der Kantonsschule, für "Vita Italiana" (lettura e conversazioni) 2 stündig.
7. Dr. Vodoz, Professor an der Kantonsschule für "Lecture d'un économiste français du XIX<sup>e</sup> siècle. Discussions", 2 stündig.
8. Prof. Dr. Fehr, Privatdoz. an der phil. Fakultät I für prakt. englische Uebungen, 2 stündig.
9. Dr. J. Frey, Präsident der schweiz. Kreditanstalt, wurde auf Antrag mit Rücksicht auf die derzeitigen unruhigen politischen Verhältnisse // [S. 189] von der Uebnahme eines Lehrauftrages für "Finanzierung technisch-industrieller Unternehmungen" 1 stündig, entbunden.

an der medizinischen Fakultät.

Prof. Dr. Zangger für "Unfallmedizin. Medizinisch-rechtlicher Teil",  
1 stündig.

Prof. Dr. Schlatter für "Unfallmedizinische Uebungen in der Begutachtung Unfallverletzter", 1 stündig.

Dr. med. Walter Hess für konservierende Zahnheilkunde & Führung der klinischen Abteilung des zahnärztlichen Institutes.

an der veterinär-medizinischen Fakultät.

Privatdoz. Dr. Ackerknecht für "Anatomie des Skelettes und der Gelenke", 3 stündig.  
(Wegen Teilnahme am Kriege hinfällig geworden).

an der philosophischen Fakultät II.

Privatdoz. Dr. Marie Daiber für "vergleichende Embryologie der wirbellosen Tiere".  
Derselben wird zugleich der zootomische Kurs übertragen.



## VII. DOZENTENSCHAFT.

### Hinschiede.

Die Universität hat im Berichtsjahre durch den Tod verloren:

Die Dozenten: Prof. Dr. jur. Friedrich Meili, gest. am 16. Januar 1914.

Privatdoz. Dr. med. Hans von Wyss, gest. am 5. Januar 1914.

Privatdoz. Dr. med. Emil D. Schumacher, gest. 12. Juni 1914.

Prof. Dr. Arnold Lang, gest. 30. November 1914,

Nekrologe über Prof. Meili und Privatdoz. Hans v. Wyss sind im gedruckten Jahresbericht vom April 1914 erschienen. Der auf die nächste Stiftungsfeier im Druck zu erscheinende Jahresbericht // [S. 190] wird Erinnerungsworte an den dahingeschiedenen Privatdozenten Schumacher und Prof. Dr. Arnold Lang enthalten.

### Rücktritte:

Dr. Arnold Lang wurde auf sein Gesuch hin aus Gesundheitsrücksichten auf 15. April 1914 als ordentlicher Professor an der phil. Fakultät II und als Direktor des zoologischen Institutes und der naturhistorischen Sammlungen entlassen, unter gleichzeitiger Ernennung zum Honorarprofessor. Für die vorzüglichen Dienste, die Prof. Arnold Lang der Universität geleistet hat, wurde ihm der ausgezeichnete Dank der kantl. Behörden ausgesprochen.

Dr. Jos. Esslen wurde infolge seiner Berufung zum hauptamtlichen Dozenten an der Berliner Handelshochschule auf Beginn des Wintersemesters 1914/15 als Ordinarius der staatswissenschaftlichen Fakultät unter Verdankung der geleisteten Dienste entlassen.

Dr. M. v. Laue, der auf 15. Oktober 1914 seine Stellung als ausserordentlicher Professor an der philosophischen Fakultät II kündigte, wurde die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt.

Prof. Dr. Adolf Kägi, der 1912 als Ordinarius zurücktrat, wurde auf April 1914 zum Honorarprofessor ernannt.

Zu Titularprofessoren wurden ernannt die Privatdozenten Dr. Arnold Escher und Dr. Karl Henschen.

### BERUFUNGEN & BEFÖRDERUNGEN.

Prof. Dr. Karl Hescheler, bisheriger ordentlicher Professor für Zoopaläontologie, vergleichende Anatomie & verwandte Gebiete an der phil. Fakultät II wurde als Nachfolger Prof. Lang's zum ordentlichen Professor für Zoologie und vergl. Anatomie, sowie Vorstand des zoologischen Institutes & des zoologischen Museums der Universität Zürich mit Amtsantritt auf 15. April 1914 ernannt. //

[S. 191] Zum ordentlichen Professor für Nationalökonomie an der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde Dr. jur. Eugen Grossmann von Höngg, mit Amtsantritt auf 15. Oktober 1914 berufen. Der Lehrauftrag umfasst: Finanzwissenschaft, Statistik, Wirtschaftsgeographie, sowie allgemeine und spezielle Nationalökonomie, letztere unter besonderer Berücksichtigung des



Genossenschaftswesens. Derselbe wurde alsbald zum Mitglied der Prüfungskommission für das höhere Lehramt in den Handelsfächern ernannt.

Dr. Max Huber, a. o. Professor an der staatswissenschaftlichen Fakultät wurde auf Beginn des Wintersemesters 1914/15 zum Ordinarius befördert bei im übrigen gleichen Anstellungsverhältnissen wie bisher.

#### ERNEUERUNGSWAHLEN.

Infolge Ablauf der Amtsdauer wurden auf eine weitere Amtsdauer von 6 Jahren in ihrem Amte bestätigt die Professoren:

Dr. G. v. Schulthess-Rechberg, L. Ragaz, Dr. Ludwig Köhler, Dr. E. Zürcher, Dr. J. Ehrhardt, A. Rusterholz, Dr. H. Eichhorst, Dr. W. Felix, Dr. Karl Brun, Dr. Gerold Meyer v. Knonau & Dr. Paul Pfeiffer.

#### Auf die venia legendi verzichteten:

Dr. med. C. Jung, 3. Juni 1914. Dr. med. Hans Bluntschli, auf 15. Oktober 1914. <sup>a</sup>Dr. med. O. Wild, auf 15. Dezember 1914. <sup>a</sup>Dr. phil. Eduard Gubler, auf Schluss des Sommersemesters 1914. Dr. phil. Karl Bretscher, auf Schluss des Wintersemesters 1913/14 und Dr. Paul Arbenz am 9. März 1914.

Der Erziehungsrat sprach den Zurücktretenden den Dank für die der Universität geleisteten Dienste aus.

#### Die venia legendi wurde nachverzeichneten Privatdozenten für eine weitere Amtsdauer von 6 Semestern erneuert:

Staatswissenschaftliche Fakultät: Dr. Hermann Waechter, Oberrichter.

Medizinische Fakultät: Dr. Karl Henschen. // [S. 192]

Philosoph. Fakultät I.: Frau Dr. Oberländer-Rittershaus.

Dr. J. Jud, Dr. Rud. Pestalozzi, Dr. H. Nabholz, Dr. Ed. Bernoulli, Dr. Ernst Radecke, Dr. Bernhard Fehr, Dr. Louis Morel, Dr. Alfred Schär, Dr. Robert Faesi, <sup>a</sup>Dr. Wilh. Jahn.<sup>a</sup>

Philosoph. Fakultät II.: <sup>a</sup>Dr. G. Jantsch <sup>a</sup>Dr. D. Reichinstein, Dr. M. Standfuss & Dr. L. Rollier.

#### Beurlaubt wurden:

Staatswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Max Huber zum Zwecke der Erfüllung bundesamtlicher Missionen, für das Wintersemester 1914/15. Privatdoz. Dr. Wettstein, wegen Arbeitsüberhäufung infolge seiner Wahl als Mitglied des Regierungsrates, für das Wintersemester 1914/15.

#### Medizinische Fakultät:

Prof. Dr. Sauerbruch, der telegraphisch vom Generalarzt der deutschen Armee als beratender Chirurg des XV. Armeekorps aufgeboten wurde, vom 6. August ab auf unbestimmte Zeit, unter der Bedingung sofortiger Rückkehr, falls die Schweiz in den



Krieg hineingezogen werden sollte. Privatdoz. Dr. Maier wegen Militärdienst für das Wintersemester 1914/15.

Philosophische Fakultät I: Privatdoz. Dr. Fueter wegen wissenschaftlichen Arbeiten für die Dauer von 4 Semestern vom April 1914 an. Dr. E. Gagliardi wegen wissenschaftlichen Arbeiten für das Wintersemester 1914/15.

Ebenso Für das Wintersemester 1914/15:

Privatdoz. Dr. Fr. Hegi, wegen vermehrter beruflicher Arbeiten und weil die Mobilisation ihn hinderte, das Material für die Vorlesung über "Auswanderung" zu beschaffen.

Privatdoz. Dr. Max Schinz wegen Verminderung der Verkehrsmöglichkeiten von Affoltern nach Zürich infolge des Krieges.

Privatdoz. Dr. Rud. Pestalozzi wegen wissenschaftlichen Arbeiten.

Privatdoz. Dr. R. Faesi, J. Suter & Dr. Volkmar Andreae wegen Einberufung in den schweiz. Wehrdienst.

Philosophische Fakultät II: Privatdoz. Dr. M. Standfuss wegen wissenschaftlichen Arbeiten für das Sommersemester 1914. //

[S. 193] Privatdoz. Dr. Reichinstein wegen Ausführung wissenschaftlicher Arbeiten, für das Wintersemester 1914/15.

Privatdoz. Dr. Niggli wegen Einberufung in den schweiz. Wehrdienst für das Wintersemester 1914/15.

Ferner mussten infolge des Krieges in den ausländischen Heerdienst einrücken:

Veterinär-medizinische Fakultät: Dr. Ackerknecht (Deutschland).

Medizinische Fakultät: Prof. Dr. Sauerbruch, Prof. Dr. Felix (Deutschland), Privatdoz. Dr. Fick (Deutschland).

Philosoph. Fakultät I: Privatdoz. Dr. Stadler (Oesterreich).

Philosoph. Fakultät II: Dr. Jantsch & Dr. Baudisch (Oesterreich)

Staatswissenschaftl. Fakultät: Prof. Dr. Sieveking (Deutschland).

### HABILITATIONEN

Die venia legendi erhielten:

an der staatswissenschaftl. Fakultät:

Dr. Hans Müller, von Basel, auf den Beginn des Wintersemesters 1914/15 für Wirtschafts- & Sozialpolitik mit besonderer Berücksichtigung des Genossenschaftswesens.

an der medizinischen Fakultät:

Dr. Ludwig Hirschfeld aus Warschau, für Hygiene speziell Immunitätsforschung, auf Sommersemester 1914.

Dr. med. Otto Steiger von Wagenhausen und Matzingen (Thurgau) auf Beginn des Wintersemesters 1914/15 für innere Medizin speziell für funktionelle Diagnostik.

Dr. med. Wilhelm von Gonzenbach von St. Gallen, auf das Wintersemester 1914/15 für das Fach der Hygiene.



Dr. Karl Stäubli von Zürich auf das Sommersemester 1915 für innere Medizin mit besonderer Berücksichtigung der pathologischen Physiologie.

Dr. E. Anderes von Frauenfeld auf das Sommersemester 1915 für Geburtshilfe & Gynäkologie mit spezieller Berücksichtigung der Strahlentherapie.

Einem weiteren Gesuche konnte die gewünschte Folge nicht gegeben werden.

// [S. 194]

an der veterinär-medizinischen Fakultät:

Dr. Eberhard Ackerknecht von Stuttgart für Veterinär-Anatomie und Histologie auf Beginn des Sommersemesters 1914.

an der philosophischen Fakultät II:

Dr. Paul Niggli von Zofingen auf das Wintersemester 1914/15 für Mineralogie & Petrographie.

Dr. Adolf Näf, von Niederhelfenschwil (St. Gallen) auf Beginn des Sommersemesters 1915 für Zoologie.

Dr. Israel Lifschitz aus Schklow, Russland auf das Wintersemester 1914/15 für Chemie.

Dr. Jean Dubsky von Rehnitz, Böhmen auf das Wintersemester 1914/15 ebenfalls für Chemie &

Dr. Mieczyslaw Wolfke, von Lask, Russ.-Polen auf Wintersemester 1914/15 für theoretische & experimentelle Physik.

## LEHRKRÄFTE.

### Stand der Lehrerschaft Ende Dezember 1914.

|                    | <u>o. Prof.</u> | <u>a. o. Prof.</u> | <u>Hon. Prof.</u> | <u>Titl. Prof.</u> | <u>Lehrauftr.</u> | <u>Priv. Doz.</u> | Total     |
|--------------------|-----------------|--------------------|-------------------|--------------------|-------------------|-------------------|-----------|
| Theolog. Fakultät  | 6               | 1                  | –                 | –                  | –                 | 1                 | 8         |
| Staatsw. Fakultät  | 10              | 1                  | –                 | 1                  | 4                 | 6                 | 22        |
| Medizin. Fakultät  | 12              | 6                  | 1                 | 1                  | –                 | 27                | 47        |
| Vet.-med. Fakultät | 4               | 2                  | –                 | –                  | 1                 | 1                 | 8         |
| Philos. Fak. I     | 13              | 4                  | 1                 | –                  | 4                 | 25                | 47        |
| Philos. Fak. II    | 10              | 4                  | –                 | –                  | –                 | 19                | 33        |
|                    | 55 (55)         | 18 (20)            | 2 (1)             | 2 (–)              | 9 (11)            | 79 (79)           | 165 (166) |

Die Zahlen in ( ) bezeichnen den Stand des Jahres 1913.

Ferner wirken noch:

Professoren an der Zahnarztschule:

2

Assistenten, die nicht zugleich Professoren oder Privatdoz. sind:

63 (66)

Gesamtzahl der Lehr- & Hilfskräfte:

230 (234)

(Verminderung gegenüber dem Vorjahr (4))

// [S. 195]



## VIII. GENERALÜBERSICHT der VORLESUNGEN & ZUHÖRER

|                        | <u>Wintersemester 1913/14</u> |                | <u>Sommersemester 1914</u> |                |
|------------------------|-------------------------------|----------------|----------------------------|----------------|
|                        | <u>Vorlesungen</u>            | <u>Zuhörer</u> | <u>Vorlesungen</u>         | <u>Zuhörer</u> |
| Theologische Fakultät  | 26                            | 260            | 28                         | 334            |
| Staatsw. Fakultät      | 54                            | 2258           | 50                         | 1986           |
| Medizinische Fakultät  | 73                            | 3002           | 84                         | 3038           |
| Zahnärztl. Institut    | 11                            | 270            | 10                         | 225            |
| Veter.-mediz. Fakultät | 21                            | 298            | 30                         | 396            |
| Philos. Fakultät I     | 122                           | 3313           | 116                        | 2951           |
| Philos. Fakultät II    | 85                            | 2829           | 84                         | 3082           |
| Total:                 | 392                           | 12 230         | 402                        | 12 012         |

|                                      | <u>Vorlesungen</u> | <u>Zuhörer</u> |
|--------------------------------------|--------------------|----------------|
| Gesamtzahl im Wintersemester 1912/13 | 380                | 10 107         |
| Gesamtzahl im Sommersemester 1913    | 364                | 10 333         |

## IX. ZAHL der STUDIERENDEN.

Die Gesamtzahl der Studierenden betrug im Wintersemester 1913/14 2316 und im laufenden Wintersemester 2133. Die Zahl der immatrikulierten Studierenden blieb auf gleicher Höhe wie im vorigen Jahr. Sie betrug im Sommersemester 1914 1667 gegenüber 1688 im Wintersemester 1913/14 und beläuft sich auf 1689 im laufenden Semester. Die Zahl der Schweizer-Studierenden ging von 977 im Wintersemester 1913/14 auf 947 im Sommersemester 1914 zurück und vermehrte // [S. 196] sich im laufenden Wintersemester wieder auf 1080. Dieser rapide Zuwachs wird aber nur vorübergehenden Charakter tragen, er steht mit den Kriegswirren im Zusammenhang. Während in früheren Semestern eine grössere Zahl Schweizer im Auslande studierten, kehrten beinahe alle bei Kriegsausbruch an die heimatlichen Universitäten zurück. In Wirklichkeit ist die Zahl der Kollegien besuchenden Schweizer im laufenden Semester bedeutend kleiner als in früheren, sie dürfte 700 kaum übersteigen. Dieser scheinbare Widerspruch rührt daher, dass von den immatrikulierten Studierenden eine ziemliche Zahl beurlaubt worden sind und zwar 232 wegen Militärdienst & 32 aus andern Ursachen, wie Krankheit, Uebnahme von Vikariaten etc. Im Einverständnis mit den Behörden kam das Rektorat den Studierenden die sich dieses Semester im Schweizer Militärdienst befinden, bezüglich Anrechnung des Semesters in weitgehendem Masse entgegen.

Die Zahl der ausländischen Studierenden hat sich bedeutend verringert. Im Wintersemester 1913/14 betrug sie 711 und stieg im Sommersemester auf 720, im laufenden Semester verminderte sie sich auf 609. Von diesen 609 liessen sich wegen Teilnahme am Kriege und der Kriegswirren 199 beurlauben, sodass die Zahl der im Semester stehenden ungefähr 400 beträgt.

Die Zahl der studierenden Damen hat im Berichtjahr eine Zunahme erfahren (Wintersemester 1913/14 217, Sommersemester 1914 211 und im laufenden Semester



252). Der gesamte Zuwachs entfällt auf Schweizerinnen (89 Wintersemester 1913/14, 98 Sommersemester 1914 und 124 im laufenden Semester). Die Ausländerinnen blieben sich gleich (128 Wintersemester 1913/14, 113 Sommersemester 1914 und 128 im laufenden Semester). Die Zahl der russischen Studierenden ist in stetem Rückgange begriffen, sie verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 80 (434 im Wintersemester 1913/14 422 im Sommersemester 1914 und 354 im laufenden Semester). Mit Rücksicht auf die Verteilung der Studierenden auf die einzelnen Fakultäten sind keine wesentl. Aenderung. eingetreten.

|               | Theol. | Jur. | Med. | Zahn | Vet. | Phil. I | Phil. II |
|---------------|--------|------|------|------|------|---------|----------|
| W. S. 1913/14 | 31     | 324  | 566  | 59   | 57   | 294     | 357      |
| W. S. 1914/15 | 33     | 323  | 564  | 64   | 59   | 297     | 349      |

Die Einführung des numerus clausus hat die beabsichtigte Wirkung ausgeübt.  
// [S. 197]

Die Immatrikulationen erfolgten auf Grund nachverzeichneter Studiaausweise:

|  | <u>S. S. 1914</u> | <u>W. S. 1914/15</u> |
|--|-------------------|----------------------|
| Eidg. Maturität  | 18                | 17                   |
| Andere Mat. Zeugnisse mit Latein   | 59                | 195                  |
| Andere Mat. Zeugnisse ohne Latein  | 23                | 64                   |
| Aufnahmeprüfung  | 20                | 9                    |
| Abgangszeugnisse Zürich  | 83                | 95                   |
| Abgangszeugnisse anderer Universitäten   | 54                | 37                   |
| Abgangszeugnisse techn. Hochschulen  | 8                 | 9                    |
| Abgangszeugnisse von Handelsakademien  | 2                 | 4                    |
| Handelsschuldiplome  | 8                 | 5                    |
| Lehrerpatente  | 36                | 21                   |
| Doktordiplome  | 4                 | 2                    |
| Arztdiplom   | 1                 | 2                    |
| Oesterr. Einj. freiwill. Zeugnisse   | –                 | –                    |
| Chem. Verbandszeugnis  | 2                 | 1                    |
| Zeugnisse russ. Mädchengymnasien mit andern ausreichenden akademischen Studiaausweisen | 4                 | 3                    |
|  | <u>322</u>        | <u>464</u>           |

Von den Neu-Immatrikulierten entfallen auf die einzelnen Fakultäten:

|             | <u>Theol.</u> |    | <u>Jurist.</u> |    | <u>Medizin.</u> |    | <u>Z'arzt-Institut.</u> |    | <u>Vet.</u> | <u>Philos. I</u> |     | <u>Philos. II</u> |   | <u>Total</u> |
|-------------|---------------|----|----------------|----|-----------------|----|-------------------------|----|-------------|------------------|-----|-------------------|---|--------------|
|             | ml.           | w. | ml.            | w. | ml.             | w. | ml.                     | w. | ml.         | w.               | ml. | w.                |   |              |
| S. S. 1914  | 8             | 1  | 64             | 2  | 71              | 16 | 10                      | 1  | 6           | 53               | 21  | 60                | 9 | 322          |
| W. S. 14/15 | 10            | 1  | 91             | 5  | 158             | 13 | 10                      | 3  | 15          | 58               | 25  | 66                | 4 | 459          |



Von den im Sommersemester Immatrikulierten waren 188 Schweizer und 134 Ausländer und von den im Wintersemester Immatrikulierten 291 Schweizer und 168 Ausländer.

// [S. 198]

## X. DISPENSATIONEN.

Für das ganze Sommersemester 1914 wurden beurlaubt:

|           |             |       |                 |  |
|-----------|-------------|-------|-----------------|--|
| 27        | Studierende | wegen | Krankheit       |  |
| 10        | “           | “     | Militärdienst   |  |
| 17        | “           | aus   | andern Ursachen |  |
| <u>54</u> |             |       |                 |  |

Für kürzere Dauer

|           |             |       |                 |  |
|-----------|-------------|-------|-----------------|--|
| 31        | Studierende | wegen | Militärdienst   |  |
| 18        | “           | “     | Krankheit       |  |
| 49        | “           | aus   | andern Ursachen |  |
| <u>98</u> |             |       |                 |  |

Für das ganze Wintersemester 1914/15 wurden beurlaubt:

|               |  |           |            |
|---------------|--|-----------|------------|
| 1. Schweizer: | a) wegen Militärdienst                           | 232       |            |
|               | b) aus andern Ursachen                           | <u>32</u> | 264        |
| 2. Ausländer: | wegen Teilnahme am Krieg<br>und den Kriegswirren |           | <u>199</u> |
|               |  |           | <u>463</u> |

// [S. 199]

## XI. DISZIPLIN.

Auf Antrag des akademischen Senates wurde von der Erziehungsdirektion über zwei Studierende das Consilium abeundi für das Sommersemester 1914 und das Wintersemester 1914/15 verhängt; es handelte sich in dem einen Fall um ein ehebrecherisches Verhältnis mit einer Frau, im andern um andauerndes betrügerisches Schuldenmachen. Ferner bestrafte der Senatsausschuss am 18. Mai 1914 drei Studierende wegen tätlicher Beleidigung und Beschimpfung von Commilitonen mit der "Unterschrift des Consilium abeundi".

## XII. BAULICHES.

Nachdem das Kollegiengebäude soweit hergerichtet war, wurde am Montag den 23. Februar mit dem Umzug der Seminare und Sammlungen aus dem Universitätsflügel der eidg. technischen Hochschule begonnen und derselbe am



24. Februar vollendet. Die im Kollegiengebäude zum Rechberg untergebrachten Seminare siedelten am 25. und 26. Februar über, ebenso wurden die Archivakten u. dergl. überführt. Am 28. Februar war der Universitätsflügel der eidg. technischen Hochschule vollständig geräumt.

Im neuen Kollegiengebäude wurde der Hörsaal No. 301 für die Zwecke der experimentell-psychologischen Uebungen von Prof. Dr. Wreschner eingerichtet. Die Projektionseinrichtungen mit Einschluss der Anschaffung der Projektionsapparate für den grossen Hörsaal für Zoologie, für den Hörsaal B für Botanik und die Hörsäle für Kunstgeschichte, Literaturgeschichte, Psychologie und Geographie konnten noch aus dem Baukredit beschafft werden. Auf Anregung des Privatdozenten Dr. Brockmann wurde im kleinen biologischen Hörsaal eine Projektionseinrichtung installiert. Der vom Hochschulverein unter dem 9. Mai 1914 bewilligte Projektionsapparat soll laut Beschluss des Hochschulvereins & der philosophischen Fakultät II in den Besitz der Universität übergehen.

Da die alten Vitrinen sich als für die neuen Räume nicht geeignet erwiesen, wurden 12 neue Vitrinen mit einem Flächenmass von 15,70 m<sup>2</sup> // [S. 200] erstellt und in der Vorhalle des Kollegiengebäudes angebracht.

Durch Polizen ab 1. Juli 1914 wurde das Mobiliar des biologischen Institutes bei der schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft in Bern und der "Helvetia" in St. Gallen, das der Universität bei der erstgenannten Gesellschaft versichert.

Zur Ausschmückung des Kollegiengebäudes wurde im Winter 1913/14 unter den Damen der Profess. der Universität eine Sammlung für einen Dekorationsbrunnen veranstaltet. Der von Giacometti ausgeführte Brunnen war im Juli fertig erstellt und bildet eine Zierde des Korridors im 1. Stock der Universität.

Von der Ausführung des Projektes einer Lesehalle im Turmgalleriegeschoss wird zur Zeit Umgang genommen.

Für die Fechtübungen wurde der ausgemauerte Raum in der Südwestecke des vierten Turmgeschosses provisorisch eingerichtet.

Min Gesuch der Kirchenbaukommission Fluntern um Ueberlassung des Galerieraumes des Turmes im Universitätsgebäude zum Zwecke einer Ausstellung der Konkurrenzprojekte für die neue Kirche Fluntern wurde abgelehnt.

Die veterinär-medizinische Fakultät beantragte nach Einsichtnahme eines von der kantonalen Baudirektion ausgearbeiteten generellen Bebauungsplanes in Form von Grundrissen eine Prüfung der Frage der Erweiterung des Bauareals, da das Areal des Tierspitals für einen richtigen, zweckmässigen Ausbau des Institutes nicht ausreiche, sowie der Frage der Erstellung einer Lehrschiene (17. Juni). Die Erziehungsdirektion ersuchte die Direktion der öffentlichen Bauten, mit den Behörden der Stadt Zürich wegen der vorgeschlagenen Landabtretungen in Verbindung zu treten (26. Juni).

Die Pläne betr. Erweiterung des anatomischen Institutes und Ausbau des alten Hörsaales wurden nach Einsichtnahme durch die Vorstände des anatomischen Institutes und anthropologischen Institutes an die Direktion der öffentlichen Bauten weitergeleitet (16. März).

Im gerichtlich-medizinischen Institut wurde zwecks Beseitigung der im Direktionszimmer von Zeit zu Zeit auftretenden üblen // [S. 201] Gerüche die



gusseiserne Ableitung durch eine solche von Schmiedeeisen ersetzt. Die Heizungsanlage soll noch während eines längeren Zeitraumes beobachtet werden. Infolge der Verlegung der Tierstallungen wurde im kantonalen Gebäude für Physik und Physiologie ein weiterer Raum frei, der für die Zwecke des physikalischen Institutes verwendet werden soll.

Im hirnanatomischen Institut wurden die Präparatenschränke durch Zugvorhänge abgeschlossen.

### XIII. GESUNDHEITZUSTAND, KRANKEN- & UNFALLKASSE.

Im Berichtjahre starben zwei Professoren und zwei Privatdozenten (s. Absatz VII) sowie Studierende nämlich:

Samuel Lisser aus Odessa am 6. April nach langer Lungenkrankheit in Nervi. Die staatswissenschaftliche Fakultät gedachte in ihrer ersten Sitzung im neuen Semester des Verstorbenen, der auf sozialökonomischem und handelswissenschaftlichem Gebiete mit Auszeichnung gearbeitet und bereits eine von der Fakultät genehmigte Dissertation über die russische Agrarreform eingereicht hatte.

Erhard Geilinger stud. jur. von Winterthur geb. 1894 nach kurzer schwerer Krankheit am 31. Januar in Winterthur. Geilinger maturierte 1913 am Gymnasium Winterthur und lag <sup>a-seit</sup> 1913 dem juristischen Studium an unserer Universität ob.

Fräulein Marie Kind geb. 1893 von Chur, am 6. April 1914 im Kantonsspital Glarus infolge einer Blinddarmentzündung. Die Verstorbene erwarb sich an der humanistischen Abteilung der Kantonsschule die Maturität und studierte seit April 1913 an hiesiger Universität Medizin.

Der Entwurf neuer Statuten der Krankenkasse der Studierenden wurde dem Bundesamt für Sozialversicherung in Bern übermittelt zwecks Prüfung ob er den Anforderungen des Bundesgesetzes gemäss Artikel 4 des Bundesgesetzes über die Kranken- & Unfallversicherung vom 13. Juni 1911 entspreche. Allfällige, die Grundlage nicht betreffende Aenderungen bleiben vorbehalten. //

[S. 202] Der Kassabestand stieg im Jahre 1913 von Fr. 144.896.08 auf Fr. 159.326.53.

### XIV. SEMINARIEN.

Für löbliche Betätigung in Seminarien wurden Semesterprämien <sup>a-</sup> von je Fr. 50.-<sup>a</sup> verabreicht:

Im Wintersemester 1913/14 an:

Senta Brauer, stud. theol. von Riga, Russland.

Peter Paul Cadonau, stud. theol. von Waltensburg, Graubünden.

Erika Küppers, stud. phil. von Essen a/Ruhr.

Im Sommersemester 1914 an:

Rosa Gutknecht, stud. theol. von Neftenbach.

Th. Hasler, stud. theol. von Männedorf.



Die Frage der Aufstellung einheitlicher Grundsätze für die Gewährung von Semesterprämien soll erwogen werden.

## **XV. ÜBER DIE STIPENDIEN**

des Kantons Zürich wird vom Inspektorat und der Kasse der Universität an die Erziehungsdirektion direkt Bericht erstattet.

Das Erträgnis des von Schweizer'schen Stipendiums im ungefähren Betrage von Fr. 800.- wurde auch im Berichtjahre wieder dem Angehörigen der Familie des Stifters, cand. med. Robert Schwyzer von Zürich zuerkannt. Der Rousseau Preis zur Förderung romanistischer Studien wurde für das Wintersemester 1913/14 Fräulein Gertrud Thomann, stud. phil. von Zürich und für das Sommersemester 1914 Oskar Keller, stud. phil. von Schaffhausen, zuerkannt.

## **XVI. PREISAUFGABEN.**

Für die Jahre 1912/13 stellten die theologische und staatswissenschaftliche Fakultät Preisaufgaben.

Die Aufgabe der theologischen Fakultät lautete: "Das Marburger Religions- // [S. 203] gespräch von 1529. Kritische Darstellung und Würdigung mit besonderer Berücksichtigung des Buches von H. von Schubert: Bekenntnisbildung und Religionspolitik 1529/30 (Gotha, Perthes 1910)".

Die Aufgabe der staatswissenschaftlichen Fakultät: "Die Auffassung von Verbrechen und Strafe im klassischen römischen Recht".

Der Termin für die Einreichung der Lösungen endigte am 31. Dezember 1913. Auf die von der theologischen Fakultät gestellte Aufgabe ging keine Lösung ein. Für eine bei der staatswissenschaftlichen Fakultät eingegangene Arbeit beantragte die Fakultät die Erteilung eines Aufmunterungspreises von Fr. 60.- mit der Verpflichtung, die Arbeit in der vorliegenden Fassung nicht zu veröffentlichen. Als Verfasser ergab sich stud. jur. Jak. Grünfeld in Zürich. Dem Antrage wurde entsprochen.

Für die Jahre 1913/14 stellten die beiden philosophischen Fakultäten Preisaufgaben. Das Ergebnis dieser Aufgaben gelangt an der nächsten Stiftungsfeier zur Veröffentlichung.

Für die Jahre 1914/15 waren die theologische, die staatswissenschaftliche und die medizinische Fakultät zur Stellung von Preisaufgaben berechtigt. Die medizinische Fakultät verzichtete auf die Stellung einer Aufgabe.

Die theologische Fakultät stellte die Aufgabe: "Die alttestamentlichen Berichte über David sind historisch-kritisch und nach ihrem literarischen Charakter zu untersuchen."

Die staatswissenschaftliche Fakultät stellte die Aufgabe: "Die Bedeutung der Regel: "locus et tempus regunt actum" im internationalen und intertemporalen Privatrecht".

Der Termin zur Einreichung dieser Aufgaben endigt am 31. Dezember 1915.



## XVII. FEIERLICHKEITEN.

Prof. Dr. H. Blümner feierte am 8. August den 70. Geburtstag. Die hauptsächlich aus Fakultätskreisen veranstaltete Feier // [S. 204] wurde auf den 25. Juli angesetzt. Die Erziehungsdirektion überreichte dem Jubilar eine Adresse unter Verdankung der seit Beginn des Wintersemesters 1877/78 der Universität Zürich geleisteten Dienste und mit dem Ausdruck des Wunsches, dass "Ihr verdienstliches Wirken unserer obersten kantonalen Lehranstalt noch eine Reihe von Jahren erhalten bleiben und es Ihnen vergönnt sein möge, die Früchte Ihres reichen Schaffens noch lange zu geniessen".

Im Mittelpunkt der Feierlichkeiten des Berichtsjahres stand natürlich die Einweihung des neuen Universitätsgebäudes. Das Stiftungsfest der Universität wurde mit dieser Feier verbunden und fiel daher als besonderer Festakt im laufenden Jahre aus.

Am 18. September 1913 wurde für die Durchführung der Feierlichkeiten eine Festkommission ernannt, bestehend aus Regierungsrat Dr. A. Locher als Präsident, Prof. Dr. Egger, Rektor der Universität, als Vizepräsident, Regierungsrat Dr. G. Keller, Direktor der öffentlichen Bauten, Oberst Ulrich Meister, Mitglied der Hochschulkommission, Oberst Richard, Mitglied des Erziehungsrates, Stadtpräsident R. Billeter, Stadtrat Dr. F. Erismann, Vizepräsident des Stadtrates, Prof. Dr. Lang, Prof. Dr. M. Cloetta & Erziehungssekretär Dr. F. Zollinger als Aktuar. An Stelle von Prof. Dr. Lang, der um Dispens von der Annahme der Wahl ersuchte, wurde am 25. September Prof. Dr. A. Meyer ernannt. Die Festkommission bestellte in ihrer Sitzung vom 31. Oktober verschiedene Unterkommissionen: ein Wirtschafts- und Unterhaltungskomitee (Mitglieder: Oberst Ulrich Meister, Oberst Richard, Prof. A. Meyer, Stadtrat Nägeli), eine Kommission für den Organisationsdienst (Mitglieder: Reg. Rat Dr. Keller, Reg. Rat Dr. Mousson, Prof. Dr. M. Huber), ein Empfangs- & Quartierkomitee (Mitglieder: Stadtpräsident Billeter, Prof. Cloetta, Stadtrat Erismann) eine Kommission zur Prüfung der Liste der Einladungen und Uebermittlung der Festschriften an die Teilnehmer, <sup>a-</sup>ein<sup>a</sup> Presskomitee (Mitglieder: Dr. Zollinger, Dr. O. Wettstein, Dr. Alb. Meyer).

Das Festprogramm war in seinen Grundzügen bereits am 2. Juli 1913 von der Hochschulkommission festgelegt worden, die Festkommission gab ihm in zwei Gesamt Sitzungen und drei Kommissionssitzungen die endgültige Fassung, die am 20. Dezember 1913 die Genehmigung // [S. 205] des Regierungsrates erhielt. Einladungen zur Teilnahme ergingen an

1. Bundesbehörden (der Bundesrat (Vertretung), der Präsident des schweiz. Schulrates, der Rektor der Eidg. Techn. Hochschule).
2. Behörden anderer Kantone (Die kantonalen Regierungen (je ein Vertreter), die Rektoren der schweiz. Universitäten, die Rektoren einzelner Mittelschulen, die in besonderer Beziehung zu der Universität Zürich stehen (Kantonsschulen: Aarau, Schaffhausen, Frauenfeld, St. Gallen, Trogen, Chur, Zug, Luzern, Sarnen, Solothurn, Gymnasien: Bern, Basel, Lugano).
3. Ausländische Universitäten: Deutschland sämtliche 22 Universitäten; Oesterreich: Wien, Prag, Innsbruck; Frankreich: Sorbonne und Collège de France in Paris, Montpellier; Italien: Bologna; Grossbritannien: Oxford, Cambridge, Aberdeen.
4. Behörden des Kantons Zürich: Kantonsrat, Regierungsrat und Staatsschreiber, Erziehungsrat, Hochschulkommission, Universitätsbaukommission, kantonale



- Maturitätsprüfungskommission, einzelne Beamte der Bau- und Erziehungsdirektion, Rektorate und Direktionen der kantonalen Mittelschulen, Delegation des Kirchenrates, des Vorstandes der Schulsynode, der Kirchensynode, des Obergerichtes und des Kassationsgerichtes.
5. Behörden der Stadt Zürich: Stadtrat, Stadtschreiber und Substituten, Rechtskonsulent, Bureau des grossen Stadtrates, Rektorat der höhern Töchterschule; Delegation des Konventes der Stadtbibliothek.
  6. Behörden der Stadt Winterthur: Delegation des Stadtrates, des Schulrates und des Rektorates der höhern Schulen.
  7. Akademischer Lehrkörper der Universität: sämtliche Dozenten einschliesslich der ausser dem Lehrkörper stehenden, die ordentlichen Assistenten.
  8. Abordnungen: Studentenschaft, Vorstände wissenschaftlicher Gesellschaften, Vorstand des Hochschulvereins, Zünfte und Sechseläutenzentralomite, Vorstand des Lehrgesangvereins.
  9. Einzelpersonen, die sich um die Universität oder die Wissenschaft oder das öffentliche Leben verdient gemacht haben
  10. Presse: Redaktionen der sämtlichen zürcherischen politischen // [S. 206] Zeitungen, einzelne Vertreter der ausser kantonalen und ausländische Presse.

Den ergangenen Einladungen wurde fast ausnahmslos entsprochen, von den 22 Universitäten des deutschen Reiches waren 20 vertreten, es fehlten Breslau und Rostock, aus Frankreich war die Universität Paris, aus Oesterreich Innsbruck, aus England Cambridge und Oxford vertreten. Die gedruckte Teilnehmerliste wies die Zahl von 646 offiziellen Teilnehmern auf, denen noch die Vertretungen der Studentenschaft beizuzählen sind. Unter den auswärtigen Gästen befanden sich früher dem Lehrkörper der Universität Zürich angehörige Vertreter ausserdem drei Schweizerbürger; der Vertreter der Universität Oxford hatte vor 29 Jahren in Zürich studiert.

Sämtlichen eingeladenen Teilnehmern wurde die offizielle Festschrift der Regierung, enthaltend die Festkantate von Adolf Frey, eine Geschichte der Universität Zürich von 1833–1913 aus der Feder von Prof. Dr. G. Meyer von Knonau, sowie eine entwickelnde Darstellung des neuen Universitätsgebäudes und der Institutsneubauten, und die Festgabe des akademischen Lehrkörpers, bestehend aus wissenschaftlichen Abhandlungen einzelner Dozenten der verschiedenen Fakultäten, sowie der gedruckte Jahresbericht, zugestellt.

Begrüssungsadressen gingen der Universität zu von Seiten der Universitäten Bern, Cambridge, Genf, Graz, Lausanne, Neuenburg und Oxford, der Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich und des Centralomitees der Zünfte. Zwölf ehemalige Studierende aus Haag (Holland) übersandten mit künstlerischer Adresse einen prächtigen Blumenkorb. Die Universität Freiburg i/Schw. entschuldigte das Ausbleiben einer Adresse mit einem unerklärlichen Versehen, durch welches die Einladung unter andere Akten geraten war.

Prof. Rud. Martin stiftete sein Lehrbuch über Anthropologie, Prof. Sauerbruch überreichte eine Festschrift der chirurgischen Klinik, Prof. Ernst eine solche des Botanischen und Prof. Lang des zoologischen Institutes. Prof. v. Monakow widmete der Erziehungsdirektion und der Alma mater Turicensis zum Weiheakte zwei Bände: "die Lokalisation im Grosshirn und der Abbau der Funktion durch Kortikale Herde" // [S. 207]



sowie "Arbeiten aus dem hirnanatomischen Institut VII-IX". Max Schlesinger in Berlin schenkte als Zeichen der Anerkennung für die s. Z. als Studierender unserer Universität empfangenen Lehren sein Buch "Geschichte des Symbols". – Photograph Schmelhaus schenkte die Photographien der derzeitigen Professoren nach Fakultäten geordnet In einem Album.

Zur Erinnerung der Feier wurde eine von P. Osswald in Zürich entworfene und von K. Poelath in Schrobenhausen (Bayern) ausgeführte Festmedaille in Bronze erstellt.

Ueber die sonstigen Stiftungen anlässlich der Universitätsweihe unterrichtet Abschnitt XIX sowie der gedruckte Jahresbericht 1913/14 S. 66 ff.

Nachdem schon am Vor- & Nachmittage das Empfangskomitee seines Amtes gewaltet hatte, begannen die Feierlichkeiten am Freitag den 17. April abends mit einem Empfang der auswärtigen Ehrengäste im Hotel Viktoria. Stadtpräsident Billeter dankte in seiner Begrüßungsansprache allen die durch ihre Beteiligung dem Feste Bedeutung und hohen Wert verliehen und wies hin auf Zürichs echtsten Stolz, auch im Austausch der unmessbaren, der unschätzbaren, der geistigen Güter bestehen zu können. Unmittelbar daran schloss sich der imposante Fackelzug der Studentenschaft; cand. jur. Julius Bühler sprach den Dank der akademischen Jugend für das neue Heim aus, während Regierungsrat Dr. Mousson der Studentenschaft ein herzliches "Gaudeamus" entbot. Ein von Freunden der Universität offeriertes kaltes Büffett hielt die Gäste noch längere Zeit in regem Austausch beisammen.

Der Samstag Vormittag galt der Weihe des Hauses. Kurz nach 9 Uhr bewegte sich unter dem Vorantritt eines eidgenössischen und eines kantonalen Weibels der Zug der Delegationen, des Bundesrates, der Zürcher kantonalen Behörden, der Abordnungen der Kantonsregierungen, der Vertreter der fremden Universitäten vom Kunsthaus aus, unter dem feierlichen Geläute sämtlicher Glocken die Künstlergasse hinauf zum Universitätsgebäude. Pünktlich  $\frac{1}{2}$  10 Uhr setzte das Tonhalle-Orchester unter V. Andreaes Leitung mit der Jubelouverture von K. M. v. Weber ein und alsdann folgten die im gedruckten Jahresbericht 1913/14 bereits // [S. 208] zum Abdruck gelangten Reden von Regierungsrat Dr. Keller als Direktor der öffentlichen Bauten, Regierungsrat Dr. Locher als Direktor des Erziehungswesens und Prof. Dr. Egger als Rektor der Universität. Daran schlossen sich die Ansprachen der Vertreter fremder Hochschulen, es sprachen der Rektor der Universität München, Prof. Dr. v. Mayr als Vertreter der deutschen Universitäten, Prof. Cotton als Vertreter der Sorbonne in Paris, Master Dr. Macan als Vertreter der Universitäten Oxford und Cambridge, dessen feine, von humorvollen Erinnerungen an seine zürcherische Studentenzeit durchflochtene Rede besonderen Beifall auslöste, Rektor Prof. Dr. Eger von Basel, als Vertreter der schweiz. Schwesteruniversitäten, Rektor Prof. Dr. Bosshard im Namen der eidg. technischen Hochschule und des Schweiz. Schulrates. Die Dekane der einzelnen Fakultäten gaben nunmehr die Ehrenpromotionen kund. Es wurden promoviert:

von der theologischen Fakultät: Dr. jur. Conrad Escher in Zürich.

Prof. Dr. jur et phil. Ulrich Stutz in Bonn.

Pfarrer Lic. Gottfr. Traub in Dortmund.

von der staatsw. Fakultät: Bezirksrichter Ad. Pflughart in Zürich.

Nationalrat Benno Bertoni in Lugano.



Reichsgerichtsrat Hch. Aug. Walter Staffel in Leipzig.  
Landammann Hans Kaufmann in Solothurn.  
Prof. Dr. Arnold Lang in Zürich.  
von der medizin. Fakultät: Regierungsrat Hch. Ernst in Zürich.  
Prof. Dr. Karl Hartwich in Zürich.  
von der philos. Fakultät I: Architekt Prof. Moser in Karlsruhe.  
Kapellmeister Volkmar Andreae in Zürich.  
Viktor van Berchem in Genf.  
Prof. Bernard Bouvier in Genf.  
Direktor Alfred Reucker in Zürich.  
Arnold Scherer in Zürich.  
Alfred Tobler in Lutzenberg, Appenzell.  
Rudolf Ulrich in Zürich.  
von der philos. Fakultät II: Carl Weber-Sulzer in Winterthur.

// [S. 209]

Die eidg. techn. Hochschule promovierte Prof. Dr. Alfred Werner in Zürich zum Ehrendoktor der technischen Wissenschaften und Prof. Dr. Arnold Lang zum Ehrendoktor der Naturwissenschaften.

Der Rektor designatus Prof. Dr. Max Cloetta schloss die Reihe der Ansprachen durch Bekanntgabe einer wissenschaftlichen Forschungen dienenden Stiftung für die Universität Zürich, über die im gedruckten Jahresbericht 1913/14 S. 45 ff. einlässlich berichtet worden ist.

Der Festakt fand seinen Abschluss mit dem Vortrag des [sic!] von Adolf Frey gedichteten und Friedrich Hegar komponierten und selbst dirigierten Festkantate. Lehrergesangverein Zürich, Studentengesangverein, das Tonhalle-Orchester sowie geschätzte Solisten hatten sich bereitwillig zur Verfügung gestellt, dem Komponisten und Dichter wurde eine stürmische Ovation als Dankeszeichen dargebracht. Im Anschluss an den Weiheakt erfolgte ein Rundgang durch das neue Gebäude.

Nachmittag  $\frac{1}{2}$  2 Uhr begann das von der Regierung dargebotene Festbankett im Pavillon der Tonhalle. Die Reihe der Ansprachen eröffnete Bundesrat Dr. Calonder, der in Form eines historischen Rückblickes den Gruss und Glückwunsch des Bundesrates überbrachte; Kantonsratspräsident Dr. O. Wettstein würdigte im Namen der zürcherischen Regierung und des zürcherischen Kantonsrates die beiden Volksentscheide von 1908 und 1911 als Zeugnisse der Selbstbestimmung und Selbstverantwortlichkeit der Demokratie, die im Grunde mit der akademischen Wissenschaft wesensverwandt ist. Stadtpräsident Billeter als Vertreter der Stadt Zürich erinnerte an die unmittelbare und mittelbare Mitwirkung der Stadt am Zustandekommen und Blühen der Universität und widmete ein besonderes Wort der Sympathie den Dozenten, sofern sie Beziehungen zum Volke pflegen und die Quellen der Wissenschaft für die Bedürfnisse und Gestaltungen des praktischen Lebens fließen lassen. Die Rektoren, bezw. Professoren Bürgi aus Bern, Rehous aus Genf, Perrier



aus Lausanne, Béguelin aus Neuenburg übergaben die Glückwunschartikeln ihrer Hochschulen, Dr. de Quervain eine Adresse der Privatdozenten als Ausdruck des Dankes für die den Privatdozenten in der neuen Universitätsordnung garantierte gewisse Mitwirkung am // [S. 210] organisatorischen Leben der Hochschule. Prof. Chiari von der Universität Strassburg gedachte der alten freun[d]schaftlichen Beziehungen zwischen Zürich und Strassburg, Dr. Häberlin als Präsident der Gesellschaft der Aerzte des Kantons Zürich überreichte eine Ehrengabe zur künstlerischen Ausschmückung der Universität, die Zünfte liessen durch einen Knaben und ein Mädchen in Wehntalertracht der Universität eine Urkunde überbringen, in der ihr drei wertvolle Scheiben zugeordnet sind. Zahlreiche Begrüssungstelegramme waren eingelaufen.

Der Abend vereinigte Studenten und Dozenten samt den Ehrengästen zu einem Festkommers im Tonhallepavillon. Ansprachen hielten u. a. cand. jur. Bühler, Rektor Prof. Dr. Egger, Dr. Moser, Alt-Rektor Prof. Dr. A. Meyer.

Für den Sonntag Vormittag war eine Wiederholung der Festkantate vor einem weiteren Kreise von Geladenen vorgesehen; der neue Rektor Prof. Dr. Cloetta begrüßte das Auditorium, insbesondere die Mitglieder des Hochschulvereins. Gleichzeitig fand in der Fraumünsterkirche ein evangelischer Festgottesdienst statt, bei dem Prof. v. Schulthess-Rechberg die Predigt hielt und in der Liebfrauenkirche ein katholischer, bei dem Msgr. de Mathies die Ansprache hielt. – Der Erziehungsrat liess Prof. Dr. Lang in seiner Wohnung eine Adresse überreichen, die den Dank der Behörden anlässlich seines Rücktrittes vom akademischen Lehramte aussprach.

Während die akademische Jugend auf dem Hechtplatze einen Freiluft-Frühshoppen veranstaltete, trafen sich die auswärtigen Gäste nebst einer Anzahl von Freunden der Universität im Zunftsäle zur Schmieden zum Bankett. Zunftmeister Oberst Meister entbot den Willkommengruss, Rektor Prof. Schultze von der Universität Freiburg i. Br. sprach den Dank der auswärtigen Gäste aus, Prof. Dr. Vetter würdigte die Wechselbeziehungen zwischen den schweizerischen und fremden Universitäten, Rektor Prof. Erben von der Universität Innsbruck gedachte unter Worten des Dankes für die unvergleichliche Aufnahme, insbesondere der wissenschaftlichen Arbeiten von Prof. Dr. Meyer von Knonau, Prof. Blümner entbot dem abtretenden Rektor Prof. Egger den Dankesgruss. //

[S. 211] Nachmittags 3 Uhr führte die vom Stadtrat Zürich angebotene Seefahrt die eingeladenen Gäste auf die Höhe des Zürichsees und am Abend fand im Stadttheater die ebenfalls vom Stadtrat Zürich angebotene Festvorstellung "Orpheus" Oper von Gluck statt.

Während des Vor- & Nachmittages waren die neuen Universitäts-Institute und das Kollegiengebäude öffentlicher Besichtigung zugänglich, ebenso am Montag vormittag.

Für den Montag Mittag und Abend hatten die Zünfte die auswärtigen Ehrengäste eingeladen. Nachmittags 2 Uhr begann der von den Zünften in Verbindung mit der Studentenschaft ausgeführte Sechseläuten-Festzug. Als Leitidee war ihm die Entwicklung des wissenschaftlichen Lebens zu Grunde gelegt, die in 10 Gruppen von Ägypten, Babylon, Israel, Griechen-Römer-Arabertum ins Mittelalter, von da zur Renaissance und Reformation und über das literarische und studentische Leben im 18. & 19. Jahrhundert zur Gegenwart geführt wurde.



Das von prächtigem Frühlingswetter begünstigte Fest nahm unter allgemeiner Beteiligung der Bevölkerung einen wahrhaft erhebenden Verlauf, das "durch den Willen des Volkes" errichtete Werk hat seine Weihe würdig empfangen. Allen, die sich um das glückliche Gelingen verdient gemacht haben, sei auch an dieser Stelle warmer Dank ausgesprochen.

### **XVIII. ABORDNUNGEN**

Zu der am 9. Juli in Genf tagenden Rektorenkonferenz der schweiz. Universitäten wurden der Rektor und die Professoren Bovet und Schmiedel abgeordnet. Die Konferenz behandelte die Vereinheitlichung der Immatrikulationsbestimmungen und die Handhabung der eidg. Prüfungsbestimmungen für die Mediziner.

Die Hochschulkommission ordnete zu der auf den 25. Juli angesetzten Feier des 70. Geburtstages von Prof. Blümner Erziehungsrat Dr. A. Kleiner und Erziehungssekretär Dr. F. Zollinger ab.

// [S. 212]

### **XIX. SCHENKUNGEN & VERMÄCHTNISSE**

Zum Andenken an ihren verstorbenen Sohn, Privatdozent Dr. Hans v. Wyss schenkte Frau Professor O. v. Wyss-v. Mural Fr. 2000.- mit der Bestimmung, dass die Summe je zur Hälfte der Witwen und Waisenkasse und dem Stipendienfonds für unbemittelte Studierende an der medizinischen Fakultät zufallen soll.

Die Gesellschaft der Aerzte in Zürich überwies der Kantonsbibliothek Fr. 1000.- um die Fortführung der Abonnements der medizinischen Zeitschriften zu ermöglichen.

Prof. Dr. Machwüth vermachte testamentarisch seine Bibliothek dem zahnärztlichen Institut.

Prof. Dr. Meili setzte testamentarisch die Universität Zürich über einen Teil seines Nachlasses als Erbin ein. Es befindet sich darunter die ganze juristische Bibliothek mit den Büchergestellen, gesammelte Juristenbilder und Möbelstücke. Besondere Legate fallen zu Händen der juristischen Fakultät.

<sup>a-</sup> Die Leitung der Grönland-Expedition, Herr Privatdozent Dr. de Quervain, hat die von den Mitgliedern, vor allem von Herrn Dr. med. Hoessli, gesammelten Schädel und Knochen aus Ostgrönland zum Teil dem Anthropologischen Institut der Universität geschenkt. Die Objekte umfassen 271 Nummern und repräsentieren einen Wert von ca. Fr. 2000.-<sup>a</sup>

Aus dem Meyer-Keyser-Legat gelangten im Jahre 1913 Fr. 1240.-, im Jahre 1914 Fr. 1550.- zur Verwendung.

### **SCHENKUNGEN FÜR VERWENDUNG AM UNIVERSITÄTSNEUBAU**

Die Kantonale Aerztegesellschaft schenkte bei Anlass der Einweihung der neuen Universitätsgebäude für künstlerische Ausschmückung Fr. 1000.-



Eine von den Damen der Universitäts-Professoren im Winter 1913/14 veranstaltete Sammlung für die Beschaffung eines dekorativen Brunnens in der neuen Universität ergab die Summe von Fr. 1972.

Die staatswissenschaftliche Fakultät übernahm die Kosten für die Möblierung des staatswissenschaftlichen Fakultätszimmers im ungefähren Betrage von Fr. 1600.-. Prof. Dr. Hafter schenkte für den Orgelbau in der Aula Fr. 5000.-.

Herr Martin Schindler-Escher von Zürich, Direktor der Aluminiumfabrik in Neuhausen schenkte Fr. 16.000.- für künstlerische Ausschmückung des Vorplatzes der Universität beim Turmeingang (2 Reiterstatuen). //

[S. 213] Der Hochschulverein schenkte für plastische Figuren Fr. 6000.- und für Projektionsapparate Fr. 4000.-.

Die Zünfte stifteten in das Rektoratszimmer bemalte Glasscheiben.

Von ungenannter Seite wurden für Neueinrichtung der archäologischen Sammlung Fr. 10.000.- und die gleiche Summe für würdige Ausstattung der Seminarien geschenkt.

Für einen Projektionsapparat im Auditorium maximum konnte eine von Prof. Lang Ende 1907 gemachte Schenkung von Fr. 500.- mit den Zinserträgen, im Betrage von Fr. 146.50 stiftungsgemäss verwendet werden.

Den Schenkern sei auch an dieser Stelle der beste Dank abgestattet.

Der Hochschulfonds vermehrte sich im Jahre 1913 von Fr. 603,478.12 auf Fr. 623,659.02 und der Fonds für die Hochschule (Exportfonds) von Fr. 214,695.49 auf Fr. 218,819.34.

Aus dem Nachlasse von Dr. Gottfried Keller konnten im Jahre 1913 dem Hochschulfonds zugewiesen werden Fr. 27.271.34.

## **XX. DER BUNDESBEITRAG.**

an die Kosten der handelswissenschaftlichen Abteilung der Universität Zürich wurde vom eidgenössischen Handelsdepartement für 1913 auf Fr. 15,645.- gegenüber Fr. 13,828.- im Jahre vorher angesetzt.

## **XXI. STAATSBEITRÄGE**

wurden zugesprochen:

Prof. Dr. Zemp für Anschaffung von Diapositiven zur Ergänzung des kunsthistorischen Apparates der Universität ein ausserordentlicher Kredit von Fr. 500.- dem Phonogrammarchiv ein Beitrag von Fr. 350.-

## **XXII. STUDENTISCHES.**

Das Rektorat der Universität wurde ermächtigt, zur // [S. 214] Deckung gemeinsamer Auslagen der Studentenschaft während der Einweihungsfeierlichkeiten der neuen



Universität den Reservefonds der Studentenkasse bis auf den Höchstbetrag von Fr. 6000.- in Anspruch zu nehmen.

Wohnungen an Studierende vermittelt der Verein der Freunde des jungen Mannes Wytikonstr. 65, Zürich 7.

Der Senatsausschuss genehmigte den Entwurf eines neuen Statuts der Zentralstelle für studentische Angelegenheiten.

Dem Gesuche der akademischen Freischar Zürich um Einrichtung eines akademischen Sportplatzes konnte zur Zeit keine Folge gegeben werden.

## **XXIII. PRÜFUNGEN.**

### **Promotionen.**

#### Von der theologischen Fakultät:

##### honoris causa:

Herr Dr. jur. Conrad Escher, dem Bürger unserer Stadt, dem Förderer der Wissenschaft, dem Vorsitzenden des Convents der hiesigen Stadtbibliothek, insbesondere in Anerkennung seiner Verdienste um das zürch. Kirchenwesen als Mitglied des Kirchenrates & als Vorsitzender der Kirchensynode.

Herr Dr. jur. et phil. Ulrich Stutz von Zürich, Professor der Rechte an der Universität Bonn, wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Erforschung der Geschichte und des Rechtes der mittelalterlichen Kirche und des Verhältnisses von Kirche und Staat während des ganzen Verlaufs ihrer gegenseitigen Beziehungen.

Herr Pfarrer und Licentiat der Theologie Gottfried Traub in Dortmund, dem verständnisvollen Forscher auf dem Gebiete der kirchlichen Vergangenheit und Gegenwart, insbesondere auf dem des Verhältnisses des Christen- // [S. 215] tums zu den Fragen des modernen Lebens, dem tapfern Verteidiger evangelischer Freiheit,

##### rite:

Emil Brunner, von Zürich (Licentiatenwürde)

“Das Symbolische in der religiösen Erkenntnis. Beiträge zu einer Theorie des religiösen Erkennens.”

#### Von der staatswissenschaftl. Fakultät.

##### honoris causa:

Herr Adolf Pflughart, Bezirksrichter in Zürich, wegen seinen lichtvollen und höchst verdienstlichen darstellenden, dogmatischen und gesetzgebungspolitischen Untersuchungen auf dem Gebiete des Wasser- & Elektrizitätsrechtes, sowie der Heimarbeit.

Herr Benno Bertoni, Nationalrat in Lugano, wegen seiner Verdienste um die eidgenössische und kantonale Gesetzgebung, insonderheit seiner scharfsinnigen Uebersetzung des Schweiz. Zivilgesetzbuches.

Herr Heinr. August Walter Staffel, Reichsgerichtsrat in Leipzig, der durch langjährige, erfolgreiche Richtertätigkeit, sowie durch bedeutsame von philosophischem Geist



durchdrungene Schriften über grundlegende Fragen des Privatrechtes und der juristischen Methodologie die Rechts- & Staatswissenschaften gefördert hat.

Herr Hans Kaufmann, Landammann in Solothurn, in Anerkennung seiner trefflichen Arbeiten über Gegenstände des vaterländischen Staats- und Verwaltungsrechtes.

Herr Arnold Lang, Professor in Zürich, als Schöpfer des Versicherungswerkes für die Professoren der Universität und in dankbarer Anerkennung seiner aufopfernden organisatorischen Tätigkeit zur Verbreitung und Durchführung des Neubau's der Hochschule.

rite:

Herr Alexander Bekzadian aus Schuscha, Russland "Der Agent- // [S. 216] Provocateur (Lockspitzel) mit besonderer Berücksichtigung der politischen Provokation in Russland"  
Herr Hans Gassmann aus Bern.

"Die Schweiz. Treuhand-Gesellschaft mit besonderer Berücksichtigung der Revisionsfrage bei Aktiengesellschaften und Banken"

Herr Peter Hauptmann aus Mitau, Russland.

"Die russische Eisenindustrie und die Kartellbewegung".

Herr Antoni Porazinski aus Warschau,

"Das Salzmonopol im Königreich Polen" Beitrag zur Wirtschafts- & Finanzgeschichte Polens nach den Teilungen.

Herr Otto Forrer von Wildhaus,

"Rassehygiene und Ehegesetzgebung im schweiz. Zivilgesetzbuch".

Herr Fritz Voser, von Brugg, Aargau,

"Der Schuldnerverzug im schweiz. Obligationenrecht".

Herr Wilhelm Klumberg aus Riga,

"Die Kolonisation Russlands in Sibirien".

Herr Gaetano Beeler von Glarus,

"Das Landammann-Amt des Kantons Glarus".

Herr André Mayor von d'Echallens, Vaud,

"Le Développement des Bourses en valeurs mobilières de la Suisse française".

Herr Albert Rothweiler von Pfäffikon,

"Die Artikel 23 & 24 der zürch. Staatsverfassung".

Herr Rob. Jul. Schudel von Beggingen,

"Das Zürich. Schwurgericht. Geschichte, Organisation und Verfahren".

Herr Ernst Wetter von Winterthur,

"Die Bank in Winterthur 1862–1912."

Herr Hans Signer aus Hundwil,

"Die treibenden Kräfte der schweiz. Handelspolitik".

Herr Eugen Nüscherer aus Zürich,

"Die Anleihen der schweiz. Eidgenossenschaft". // [S. 217]



Herr Michael Schewardnadse aus Kutais, <sup>a</sup>-Russland<sup>a</sup>

“Die Todesstrafe in Europa. Eine rechtsvergleichende Darstellung mit einer rechtsgeschichtlichen Einleitung”.

Herr Oskar Adolf Germann von Frauenfeld,

“Ueber den Grund der Strafbarkeit des Versuchs”.

Herr Sigmund Levi aus Riga,

“Der Geschäftskreis der schweiz. Grossaktienbanken, mit besonderer Berücksichtigung der Geschäftsbeziehungen zu Industrie- und Eisenbahnunternehmungen”.

Herr Josef René Baschy, von Hausen a. Albis,

“Der strafrechtliche Charakter der Täuschungshandlungen im Versicherungswesen”.

Herr Hans Schneebeil, von Affoltern a. A.,

“Der Schutz der Baugläubiger im Schweiz. Zivilgesetzbuch unter vergleichender Berücksichtigung des deutschen Gesetzes über die Sicherung der Bauforderungen vom 1. Januar 1909”.

Herr Hans Enderlin von Mayenfeld,

“Begriff und Schutz der Anonymität in der Presse”

Herr Max Knecht, von Zürich,

“Das Institut der Staatsanwaltschaft nach zürcherischem Recht”.

Herr Eduard Eichholzer von Zürich,

“Ueber Zwangs- & Bannrechte namentlich nach schweiz. Recht”.

Frl. Olga Bindschedler von Zürich,

“Die elterlichen Vermögensrechte in rechtsvergleichender Darstellung”.

Herr Eduard Niederer aus St. Gallen,

“Das Krankenkassenwesen der Schweiz und das Bundesgesetz vom 13. Juni 1911”.

Herr Leopold Mousel aus Luxemburg,

“Das französische Altersversicherungsgesetz vom 5. April 1910 und 27. Februar 1912”.

Herr Hans Ruckstuhl von Winterthur.

*[Die Ausbildung der zürcherischen Handels- und Gewerbefreiheit in den 1830er Jahren] // [S. 218]*

Herr Franz Quadflieg aus Aachen,

“Russische Expansionspolitik im neunzehnten Jahrhundert”.

Herr Fritz Aepli von Bilten,

“Die Religionsdelikte in ihrer geschichtlichen Entwicklung, ihre Behandlung im geltenden Recht mit Berücksichtigung der deutschen und schweizerischen Strafgesetzentwürfe”.

Herr Th. Rudolf Speich von Glarus,

“Die unehelichen Geburten der Stadt Zürich”.

Herr Robert Büchi von Adlikon,

“Die Pan-Amerikanischen Konferenzen”.



Herr Rudolf Johann Böppli von Zürich,

“Die Zehntablösung in der Schweiz, speziell im Kanton Zürich”.

Herr Walter Hoefliger von Zürich,

“Die finanzielle Kriegsbereitschaft der schweiz. Eidgenossenschaft unter besonderer Berücksichtigung der schweiz. Nationalbank”.

von der medizinischen Fakultät:

honoris causa:

Herr Heinr. Ernst von Winterthur, Mitglied des Reg. Rates des Kantons Zürich. In Anbetracht seiner grossen Verdienste um die Förderung der medizinischen Fakultät und seine Fürsorge für die Entwicklung der medizinischen Institute unserer Hochschule.

Herr Dr. Carl Hartwich, von Tangermünde, Professor an der eidg. techn. Hochschule in Zürich. In Anbetracht seiner Verdienste um die schweiz. Pharmakopoe, seiner grundlegenden Arbeiten und namentlich seines Werkes über Genussmittel. //

[S. 219]

Erneuerungen

Herr Henri de Montmollin von Neuchâtel,

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. phil. Maximilian Buedinger und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. med. Heinrich Frey ausgestellten Doktordiploms”.

Herr August Bovet von Neuchâtel,

“Erneuerung des vor 50 Jahren unter dem Rektorat des Herrn Prof. Dr. phil. Maximilian Buedinger und dem Dekanat des Herrn Prof. Dr. med. Bernhard Breslau ausgestellten Doktordiploms”.

rite:

Frl. Hedwig Francuzewicz aus Lawritzky, <sup>a</sup>Russland<sup>a</sup>

“Ueber einen seltenen Fall von Carcinoma ovarii”.

Herr Walter Jaeger aus Brugg,

“Ueber die Parastruma”.

Herr Karl Füglistaller aus Jonen,

“Ueber ein metastasierendes Hodenteratoid”.

Herr Hans v. Meyenburg von Schaffhausen,

“Kasuistische Beiträge zur Frage der Arthritis deformans juvenilis idiopathica”.

Herr Alfred Schoenlank aus Berlin,

“Ueber das Papillon der Gallenblase”.

Herr Hersch Spiwak aus Kischineff,

“Ein Beitrag zur Alkoholfrage in der Schweiz unter besonderer Berücksichtigung der Zürcher Verhältnisse”.



Herr Armin Waechter aus Zürich,

“Beitrag zur Pathologie und Genese der Pankreascysten”.

Herr Hans C. Frenkel-Tissot von Heiden,

“Beiträge zur Frage der traumatischen Ernährungsstörung des os lunatum manus”.

Herr Fritz H. Gamper von Winterthur.

“Die Stilling’schen Anschauungen über die Entstehung der // [S. 220] Myopie unter besonderer Berücksichtigung des Röntgenbildes”.

Frl. Adeline Wyss von Zug,

“Ueber einige quantitative Eiweissbestimmungsmethoden im Harn”.

Herr Benjamin Weinberg aus Ostrogozk,

“Ueber das Vorkommen von Jod & Chlor in menschlichen Ovarien”.

Frl. Mathilde Egelstein von Wologda,

“Untersuchungen über den Mord in der Familie, erweiterten Selbstmord unter spezieller Berücksichtigung des Zürcher Materials”. Gerichtlich-mediz. Untersuchung.

Herr Josef Bernhard Lang, med. pract. aus Retschwyl,

“Ueber die Assoziationsversuche bei Schizophrenen und den Mitgliedern ihrer Familien”.

Herr Emile Bourquin, med. pract. aus La Côte-aux Fées und les Verrières,

“Ueber traumatische Aortenklappenerkrankungen und traumatische Aortenaneurysma”.

Herr Hans Staub, med. pract. in Davos-Platz,

“Ueber die Röntgendiagnostik bei der mechanischen Therapie der Lungentuberkulose”.

Herr Paul Vollenweider aus Burgdorf,

“Ueber familiäres Auftreten von angeborener Leukämie”.

Frl. Stephanie Reichstein aus Warschau,

“Ueber den Nachweis der Streptokokken im strömenden Blute”. Versuche an Kaninchen.

Herr Jakob Dubs aus Zürich,

“Die stenosierende Atrophie der Prostata”.

Herr Theodor Herzog, von Basel,

“Beitrag zur Pathologie des Turmschädels”.

Herr Salomon Gurewitsch aus Surasch,

“Die Tuberkulosesterblichkeit in der Stadt Zürich nach Berufen in den Jahren 1901–1910”. // [S. 221]

Herr Albert Frey aus Basel,

“Die an der Züricher Frauenklinik von 1903–1912 beobachteten Eklampsiefälle”.

Herr Karl Schlaepfer von Schwellbrunn,

“Die chronischen Schädigungen und spez. Unfallgefahren in der Arbeit unter Tag”.

Frau Anna Picker-Feinmann, aus Riga

“Ein Fall von vollkommener Obliteration des Dickdarmes”.



- Frau Nesse-Serl Orzech-Schenker aus Warschau,  
"Ueber den Einfluss der Ernährung auf die Ausscheidung von Idol und Indican unter pathologischen Verhältnissen".
- Herr Robert Amstad von Beckenried,  
"Die Ausscheidung des Jods im Harn der Kinder".
- Herr Leo Keel, von Rebstein,  
"Ueber die Mengen der mit Triketohydrindenhydrat reagierenden Körper im normalen und pathologischen Harn".
- Herr Pierre de Benoit von Bern,  
"Alkoholiker-Fürsorge. Mit besonderer Berücksichtigung des schweiz. Zivilgesetzbuches und des Vorentwurfes zu einem schweiz. Strafgesetzbuch".
- Herr Carl Otto Casparis von Thusis,  
"Tryptophanbestimmungen in der normalen und pathologischen Leber".
- Frl. Elisabeth Kurchin aus Warschau,  
"Tryptophanbestimmungen in den normalen und pathologischen Nieren".
- Herr Julius Brandenberger von Bäretswil,  
"Tryptophanbestimmungen im normalen und pathologischen Gehirn".
- Herr Peter R. Gensler von Samaden,  
"Ueber die Wirkung der Hypnotika (Neuronal) bei normalen und bei psychisch erregten Zuständen". // [S. 222]
- Herr Gerold v. Mandach von Schaffhausen,  
"Ein Fall von spontaner Uterusruptur bei weitgehend hyaliner Entartung des Myometrium".
- Frau Sora Stuchlik-Sirotow aus Bohanka,  
"Zur Frage über die sekundäre Degeneration der Pyramidenbahnen bei Porenzephalie".
- Frau Frieda Stix-Wulff aus Bremen,  
"Ueber Urobilinurie bei Scharlach".
- Herr Alfred Steinegger, von Lachen,  
"Ueber Wundbehandlung, Wundverlauf und Wundfieber bei 400 Kropfoperationen".
- Frl. Frieda Ottiker, von Wetzikon,  
"Ueber die Resistenzprüfung der Erythrocyten, nebst Untersuchungen über das Wesen der Haemolyse".
- Herr Adolf T. von Beust von Zürich,  
"Lebensbedrohliche intraabdominelle Blutungen aus geplatzten Folliculär- und Luteincysten des Ovariums".
- Herr Alfred Hauser, von Winterthur,  
"Beiträge zur Kenntnis der Kohlenoxydvergiftung. (Mit besonderer Berücksichtigung der neueren, gerichtlich-medizinischen und versicherungs-medizinischen Gesichtspunkte)".



Frau Laura Gervai-Gross von Budapest,

“Die Beziehungen des Kindes und Jugendlichen zum Verbrechen. Kinder & Jugendliche als Urheber von Verbrechen. Sammlung von Studien und Erfahrungen mit aktenmässig dargestellten Fällen aus dem Zürcher Gerichtsbezirk”.

Herr Marco Schröter von Zürich,

“Ueber einen Fall von congenitalem Verschluss der Speiseröhre mit Oesophagotrachealfistel”.

Frl. Chaja Brodsky, von Nicolajeff,

“Beobachtungen über die Lactation der Ammen”. // [S. 223]

Herr Jaroslav Stuchlik aus Bohanka,

“Ueber die hereditären Beziehungen zwischen Alkoholismus und Epilepsie”.

Herr Hans Freund von Herisau,

“Ueber den kulturellen Nachweis von Staphylokokken im Blut”.

Herr Josef Kläusler von Herznach,

“Beitrag zur Klinik und Therapie der Meniskusverletzungen”.

Herr Ernst Rhonheimer, von Zürich,

“Variationen des Musculus adductor magnus beim Menschen”.

#### von der veterinär-medizinischen Fakultät

##### rite:

Herr Emil Rüeegger, von Zürich,

“Untersuchungen über die Wirkung des Sennatins bei den Haustieren”.

Herr Walter Frey aus St. Gallen,

“Ueber die Tränenkarunkel bei Karnivoren. Auch ein Beitrag zum Aufbau rudimentärer Haare”.

Herr Cristian Margadant von Conters,

“Zur Theorie & Praxis der Desinfektion mit Kresolseifenlösungen, unter spezieller Berücksichtigung der Elektrolytwirkung”.

#### von der philosophischen Fakultät I

##### honoris causa:

Herr Carl Moser, Architekt & Professor aus Baden, Aargau, dem Schöpfer zahlreicher hervorragender kirchlicher und weltlicher Bauwerke in der Schweiz und in Deutschland, insbesondere dem genialen Erbauer des neuen Zürcher Universitätsgebäudes, für das er vortreffliche Pläne geschaffen, dessen Werden er bis in die kleinsten Einzelheiten mit unablässiger Sorge über- // [S. 224] wacht hat.

Herr Volkmar Andreae, Kapellmeister aus Fleurier, dem Tondichter und vor allem dem feinfühligem und temperamentvollen Leiter der grossen Zürcher Konzerte, in denen er seine Interpretationskunst [*sic!*] mit der selben Liebe klassischer und moderner Musik widmet.



Herr Viktor van Berchem aus Genf,  
wegen der Verdienste, die er sich um die Erforschung der Geschichte der  
burgundischen Schweiz erworben hat.

Herr Bernard Bouvier aus Genf, Professor,  
den hochverdienten Gründer der Gesellschaft J. J. Rousseau den feinsinnigen  
Interpreten der französischen Literatur, den beredten Förderer des schweizerischen  
Einheitsgedankens.

Herr Alfred Reucker, Direktor aus Danzig,  
der mit nie versagender Arbeitslust und tiefem Empfinden für wahre dramatische Kunst  
die beiden Zürcher Theater zu einer anerkannten Pflegestätte und Schule des  
Schauspiels und der Oper gemacht hat.

Herr Arnold Scherer aus Zürich,  
wegen seiner Verdienste um Gründung und Gedeihen des Vereins für Verbreitung  
guter Schriften.

Herr Alfred Tobler aus Lutzenberg,  
wegen der unermüdlichen und liebevollen Erforschung von Wort und Weise, Sitte und  
Geschichte seiner appenzellischen Heimat.

Herr Rudolf Ulrich aus Zürich,  
wegen der Verdienste, die er sich durch die sachkundige Leitung der an das  
Landesmuseum übergebenen Sammlungen der zürcherischen antiquarischen  
Gesellschaft, besonders aber durch die rühmlichst anerkannte Publikation über die  
Gräberfelder bei Bellinzona erwarb.

// [S. 225]

rite:

Herr Paul Haller aus Zofingen,  
“Pestalozzis Dichtung”.

Herr Eduard Feltgen aus Crefeld,  
“Beziehungen zwischen Zeitauffassung und Bewegungsauffassung”.

Herr Paul Neuenschwander aus Winterthur,  
“Der bildliche Ausdruck des Apuleius v. Madaura” Beitrag zur Geschichte der Metapher  
im Latein.

Frl. Feiga Schargorodska aus Uman,  
“Die pädagogischen Grundlagen des pharisäischen Judentums des Tannaitischen  
Zeitalters in Palästina. (Nach den tannaitischen Quellen)”.

Herr Johann Jakob Hilty aus Grabs,  
“Der schweizerische Almanach Alpenrosen und seine Ersatzstücke in den Jahren  
1831–1854. Ein Beitrag zur schweizerischen Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts.”

Herr Konrad Brandenberger aus Zürich,  
“Die Zahlauffassung beim Schulkinde”.



Herr Dragomir Ikonic aus Cacak,

“Benekes “Erziehungslehre”, vom Standpunkte der neueren empirisch-pädagogischen Forschung betrachtet”.

Herr Fritz Wartenweiler aus Neukirch,

“Ein nordischer Volkserzieher. Die Entwicklung N. F. S. Grundtvigs zum Vater der Volkshochschule”.

Herr Piero Pizzo aus Padua,

“Die französische Tragödie der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts im Urteile ihrer Zeitgenossen.”

Herr Janett Michel aus Bergün-Lasch & Davos,

“Die Quellen zur Raeteis des Simon Lemnius”.

Herr Karl Schmid aus Wikon. “Der Stammsilben-Vokalismus des // [S. 226] Amtes Entlebuch im Kanton Luzern”.

Herr Enrico Pizzo aus Padua,

“Miltons Verlorenes Paradies im deutschen Urteile des 18. Jahrhunderts”

Herr Hans Bachmann von Bertschikon,

“Platen und seine Anschauungen über das Drama”.

Herr Albert Brugger von Auenstein,

“Geschichte der Aarauer Zeitung (1814–1821)” Ein Beitrag zur Geschichte der schweizerischen Presse. Mit zwei Bildnissen.

Herr Hans Frick von Zürich,

“Johann Conrad Finslers politische Tätigkeit zur Zeit der Helvetik”.

Herr Karl Speidel von Muri,

“Beiträge zur Geschichte des Zürichgaues”.

Herr Otto Greuter von Winterthur,

“Georges Quinche Le temps d'autrefois” (La Bou[r]geoisie de Valangin) Dialektgedicht in der Mundart von Valangin nach der Originalhandschrift, mit Uebersetzung, philolog. Kommentar & Grammatik herausgegeben.

Herr August Ackermann von Kaisten,

“Der Seelenglaube bei Shakespeare” – Eine mythologisch-literarwissenschaftliche Abhandlung.

Herr Franz Beyel von Zürich,

“Zum Stil des Grünen Heinrich”.

Herr Joachim Hefti von Diesbach,

“Geschichte des Kantons Glarus von 1770 bis 1798 mit Ausschluss der Untertanengebiete”.

Frl. Maria Kabaktschiewa aus Tirnowo, <sup>a</sup>Bulgarien<sup>a</sup>

“Ueber Guyaus Versuch die Ethik als Wissenschaft zu begründen”.



Herr Gerold Pestalozzi von Zürich,

“Samuel Butler, der Jüngere 1835–1902. Versuch einer Darstellung seiner Gedankenwelt”.

Herr Salomon Steinberg v. Niederhallwil,

“Die Proselyten der Stadt Zürich. Ein Beitrag zur Ge- // [S. 227] schichte und Psychologie des Ueberläufers”.

Herr Hans Schnorf von Zürich,

“Sturm & Drang in der Schweiz”.

Herr Hans Rosenberger von Altstetten,

“John Hawkwood, ein englischer Söldnerführer in Italien”.

Herr Martin Schmid von Chur,

“Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens im alten Graubünden mit besonderer Berücksichtigung des 18. Jahrhunderts”.

Herr Otto Weiss von Winterthur,

“Die tessinischen Landvogteien der XII Orte im 18. Jahrhundert”.

Frl. Ljubiza Rakitsch aus Jagodina,

“Die häusliche Erziehung in der serbischen Sadruga zur Zeit der türkischen Herrschaft”.

Herr Fritz Steinmann von St. Gallen,

“Neue Studien zu den Gemäldebeschreibungen des ältern Philostrate”.

Herr Emil Haemig von Zürich,

“Voraussetzungen und Methode zur Darstellung sozialer Gesetzmässigkeiten”.

von der philosophischen Fakultät II

honoris causa:

Herr Carl Weber-Sulzer in Winterthur,

wegen seiner opferfreudigen Bereicherung des zoologischen Museums der Universität Zürich durch Schenkung einer wissenschaftlich hervorragenden, formenreichen und farbenprächtigen Korallensammlung und in Anrechnung seiner Verdienste um die schweizerische chemische Industrie.

rite:

Herr Wilhelm van Holst Pellekaan aus 's-Gravenhagen,

“Geologie der Gebirgsgruppe des Piz Scopi”.

Herr Natan Helberg aus Zawiercie,

“Isomere Propylendiaminkobaltisalze”.

Herr Erwin Mayer aus Deutsch-Liebau, <sup>a</sup>Oesterr.<sup>-a</sup>

“Photochemische Studien zur Nitrat- und Nitritassimilation”. // [S. 228]

Herr Salomon Rothschild aus Kesmark, <sup>a</sup>Ungarn<sup>-a</sup>

“Ueber innere komplexe Salze O-Nitrosophenol und von Arylnitrosohydroxylaminen”.



- Herr Efim Gurewitsch aus Warschau,  
“Ueber optisch aktive Chloronitro- und Nitroisorhodanatodiaethylendiaminkoboltisalze [recte: -kobaltisalze]”.
- Herr Jakob Würgler von Zürich,  
“Verhalten der Aminosäuren gegen Neutralsalze”.
- Frl. Helen Somersby French von Lexington, U.S.A.  
“The absorption spectra of certain Chromium [recte: Chromium] salts”.
- Frl. Sophie v. Krasinska aus Lublin,  
“Beiträge zur Histologie der Medusen”.
- Herr Carl Grün aus Biersdorf, <sup>a</sup>[?Preussen]<sup>a</sup>  
“Monographische Studien an Treubia insignis Goebel”.
- Herr Richard Hessen aus Lodz,  
“Ueber optisch-aktive Dinitrodiaethylendiaminkoboltisalze [recte: -kobaltisalze]”.
- Herr Jan Albert Ras aus Arnheim,  
“Ueber die Salze der seltenen Erden mit der Apfelsäure”.
- Herr Anton Wigger von Flühli,  
“Untersuchung Über die Bakterienflora einiger Krafftuttermittel in frischem und gärendem Zustande mit besonderer Berücksichtigung ihrer Einwirkung auf Milch”.
- Herr Johannes Angerstein aus Lodz,  
“Ueber die Absorptionsspektren von Metallammoniaken”.
- Herr Chil Szaja Borzekowski aus Lipno,  
“Ueber optisch-aktive, hydroxylaminhaltige Kobaltiake”.
- Herr Max Richetti, Edlen von Terralba, aus Triest,  
“Ueber discontinuierliche orthogonale Funktionensysteme”.
- Herr Ado Hofmann aus Leipzig,  
“Ueber den Molekularzustand optisch-aktiver Körper”.
- Herr Hersch Gurewitsch aus Krementschug,  
“Ueber innere Komplexsalze”.
- Herr Arend d’Angremond aus Amsterdam,  
“Parthenoka[r]pie und Samenbildung bei Bananen”. // [S. 229]
- Herr Karl Müllly aus Zürich  
“Ein Quadranten-Elektrometer von hoher Empfindlichkeit”.
- Herr Friedrich Neumann aus Gross-Lichterfelde,  
“Zur Anatomie des Haubenhuhnkopfes”.
- Herr Adolf E. Pistor aus Elberfeld,  
“Beiträge zur Kenntnis der innern Komplexsalze”.
- Herr Carl Wirth aus Eglisau,  
“Flora des Traverstaales und der Chasseronkette” (Monographische Studie).



Herr Arthur Scherrer von Egnach,

“Untersuchungen über Bau- & Vermehrung der Chromatophoren und das Vorkommen von Chondriosomen bei Anthoceros”.

Herr Bodo Haak aus Neustädtel, Schlesien,

“Die effektive beim Durchgange eines Wechselstromes durch eine elektrolytische Zelle sich ausbildende Polarisierung und ihre Messung”.

Herr Johannes Flood von Drontheim,

“Ueber Hexamminsalze mit zweiwertigen Diaminen im Komplex”.

Herr Ernesto A. Mestanza von Quito, Ecuador,

“Ueber die Salze der seltenen Erden mit Phenolkarbonsäuren [*recte*:  
*Phenolkarbonsäuren*] ”.

Herr Otto Bernhard von der Osten-Sacken, Freiherr aus Gulben Kurland,

“Beiträge zur Kenntnis einiger vorwiegend aus zoogenen Komponenten [*recte*:  
*Komponenten*] aufgebauter Kalksteine”.

Herr Jakob Bosshart von Stürzikon-Embrach,

“Anomale Erscheinungen bei der Spaltung von Racemverbindungen”.

Herr Ernst Furrer von Winterthur,

“Vegetationsstudien im Bormiesischen”.

Herr Arthur Bürger aus Frankfurt a. M.,

“Neue Versuche über negative Depolarisationserscheinungen”.

Herr Bernhard Beck aus Schaffhausen,

“Glazialaufschlüsse in Zürich aus den Jahren 1905–1914”. // [S. 230]

Herr Adolf Giger von Quarten, St. Gallen,

“Ueber die dritte Steiner’sche Erzeugungsweise der Fläche dritter Ordnung”.

Herr Karl Agthe aus Riga,

“Die Funktionen des Wassers in komplexen Verbindungen”.

Herr Heinrich Meyer aus Lüneburg, Deutschland.

“Beiträge zur Bestimmung des Kohlenoxysulfids neben Kohlendioxyd und Schwefelwasserstoff”.

Herr Johan H. Coert aus Bloemendaal, Holland,

“Beziehungen zwischen Lichtreaktionen und Assimilation anorganischer Substanzen durch Pflanzen”.

Herr Alfred Zasche aus Gablonz, Oesterreich.

“Additionsverbindungen als Zwischenprodukte bei Substitutions-Reaktionen”.



### Uebersicht der Promotionen.

|                       | Theol.   |          | Jurist.  |          | Mediziner |          | Veter.   |          | Phil. I  |          | Phil. II |          | Total     |
|-----------------------|----------|----------|----------|----------|-----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|-----------|
|                       | m.       | wl.      | m.       | wl.      | m.        | wl.      | m.       | wl.      | m.       | wl.      | m.       | wl.      |           |
| <u>honoris causa:</u> |          |          |          |          |           |          |          |          |          |          |          |          |           |
| Schweizer             | 2        | -        | 4        | -        | 1         | -        | -        | -        | 7        | -        | 1        | -        | 15        |
| Ausländer             | 1        | -        | 1        | -        | 1         | -        | -        | -        | 1        | -        | -        | -        | 4         |
| <u>Erneuerungen:</u>  |          |          |          |          |           |          |          |          |          |          |          |          |           |
| Schweizer             | -        | -        | -        | -        | 2         | -        | -        | -        | -        | -        | -        | -        | 2         |
| Ausländer             | -        | -        | -        | -        | -         | -        | -        | -        | -        | -        | -        | -        | -         |
|                       | <u>3</u> | <u>-</u> | <u>5</u> | <u>-</u> | <u>4</u>  | <u>-</u> | <u>-</u> | <u>-</u> | <u>8</u> | <u>-</u> | <u>1</u> | <u>-</u> | <u>21</u> |

rite:

| Fakultäten:             | <u>Schweizer:</u> | <u>Ausländer:</u> | <u>Total:</u> |
|-------------------------|-------------------|-------------------|---------------|
| Theologische            | 1                 | -                 | 1             |
| Staatswissenschaftliche | 24 (1)            | 8                 | 32            |
| Medizinische            | 31 (2)            | 15 (10)           | 46            |
| Vet. medizinische       | 3                 | -                 | 3             |
| Philosophische I        | 22 (1)            | 7 (3)             | 29            |
| Philosophische II       | 9                 | 27 (2)            | 36            |
| Total                   | <u>90</u>         | <u>57</u>         | <u>147</u>    |

In Klammern ist die Zahl der weiblichen Promovierten angegeben.

// [S. 231]

<sup>a</sup>Vom akademischen Senat genehmigt

Zürich, den 22. Januar 1915

Der Rektor:  
M. Cloetta.<sup>a</sup>

// [S. 232] [/leer]

[Transkript: OCR (Überarbeitung: ssk)/28.12.2016]